

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339094](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339094)

Sonnen - Aufgang.
 Den 7ten : 7 Uhr 47 Min.
 Den 14ten : 7 Uhr 41 Min.
 Den 21ten : 7 Uhr 34 Min.
 Den 28ten : 7 Uhr 25 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 7ten : 4 Uhr 13 Min.
 Den 14ten : 4 Uhr 19 Min.
 Den 21ten : 4 Uhr 26 Min.
 Den 28ten : 4 Uhr 35 Min.

| Gregorianischer | | Röm. Catholischer | Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung. | Tages- länge. Zr. M. |
|-----------------|-----------------------------|----------------------------------|---|---|
| Montag | 1 Neujahr Besch. | 1 Neujahr |  | 8 19 |
| Dienstag | 2 Abel, Melchior | 2 Abel, Mach. | Den 3ten Erstes Viertel, um 7 Uhr 15 Minuten Vormittags, läßt Schnee erwarten. | 8 20 |
| Mittwoch | 3 Isaac, Caspar | 3 Isaac, Genoseva | | 8 21 |
| Donnerstag | 4 Elias, Balthasar | 4 Elias, Titus | | 8 22 |
| Freitag | 5 Simeon | 5 Simeon | | 8 24 |
| Samstag | 6 Heil. drei Könige | 6 Heil. drei Könige | | 8 25 |
| 1. | Als Jesus 12 Jahre alt war. | Luc. 2. | | Den 10ten Vollmond, um 7 Uhr 42 Minuten Nachmittags, bewirkt trübe Gewölke. |
| Sonntag | 7 G1 Julian | 7 G1 Isidor | 8 28 | |
| Montag | 8 Erhard | 8 Erhard | 8 29 | |
| Dienstag | 9 Beatus | 9 Julian | 8 30 | |
| Mittwoch | 10 Florentin | 10 Samson | 8 32 | |
| Donnerstag | 11 Felicitas | 11 Felicitas | 8 34 | |
| Freitag | 12 Ernestus | 12 Marias | 8 36 | |
| Samstag | 13 XXXX Tag | 13 XXXX Tag, Hilarius | Den 19ten Letztes Viertel, um 1 Uhr 7 Minuten Vormittags, bringt trübe Luft mit sich. | 8 38 |
| 2. | Von der Hochz. zu Ganaan. | Joh. 2. | | 8 40 |
| Sonntag | 14 G2 Felix | 14 G2 Felix, Priast | | 8 42 |
| Montag | 15 Maurus | 15 Maurus | | 8 44 |
| Dienstag | 16 K Marcellus | 16 Marcellus | | 8 46 |
| Mittwoch | 17 Antonius | 17 Antonius | | 8 49 |
| Donnerstag | 18 Abigael | 18 Prisca | | 8 51 |
| Freitag | 19 Martha | 19 Martha | Den 26ten Neumond, um 2 Uhr 24 Minuten Vormittags, bereitet unfreundliches Wetter. | 8 53 |
| Samstag | 20 Fabian, Sebast. | 20 Fab., Sebastian | | 8 56 |
| 3. | V. des Hauptmanns Knecht. | Matth. 8. | | 8 58 |
| Sonntag | 21 G3 Agnes | 21 G3 Agnes | | 9 0 |
| Montag | 22 Vincentius | 22 Vincentius | | 9 3 |
| Dienstag | 23 Emerentia | 23 Emerentia | | 9 5 |
| Mittwoch | 24 Timotheus | 24 Timotheus | | 9 8 |
| Donnerstag | 25 Pauli Bekehrung | 25 Pauli Bekehrung | 9 11 | |
| Freitag | 26 Polycarpus | 26 Polycarpus | | 9 14 |
| Samstag | 27 Joh. Chrysof. | 27 Joh. Chrysofomus | | 9 18 |
| 4. | Vom ungestümmten Meere. | Matth. 8. | | 9 21 |
| Sonntag | 28 G4 Carolus | 28 G4 Carolus | | |
| Montag | 29 Valeria | 29 Valeria | | |
| Dienstag | 30 Adelgunda | 30 Adelgunda | | |
| Mittwoch | 31 Virgilius, Jfr. | 31 Virgilius | | |

JANUARIUS. Jänner.

So laue die Kälte wäret, führet man den Mist, sammelt die neue Erde von den Matten, den Hasen-Grund und die Maulwurfbäulen, um aus der Vermischung die Säme aufzuwärmen. Man besort die Mistbeeten zu Kukulern (Bürfen) und Melonen. Wenn der Frost einfallen wil, müssen die vor Winter geleaten Erbsen, Knoblauch, Schalotten, Blumen-Zwiebeln und andere karte Gewächse mit Moos oder lanaem Schüttelstroh gedeckt werden, denen der Frost besonders im März schaden kann. Jetzt macht man die ersten Gartenbeete. Auf den Wiesen die Abzugsgräben räumen; stehendes Gesträuche ausbauen und in Wellen binden. Wenn Eis auf demoosten Wiesen ist, es von der Erdsfläche mit Gewalt warezeln. Kurzen Mist, Reichschamm auf Wiesen und Kleefelder, wenn es trocken ist, verkreuen.



Eber, Fuchs und Marder.

(Vorerzuegung und Schluß.)

Ein wenig faßte ich mich jedoch, als der Schmidt endlich in der lieben Mittersprache schrie: „Bring herfür, Sodiviol, die hier verborgen liegenden Schätze! Ich beschwöre dich durch alle meine vorgenommenen Werke und durch die Kraft dieses Meisterzwanges, der bezwingt, was zwische den Wolken und dem Abgrund schwebt. Du sollst gezwungen seyn, mir zu schaffen die Summe von dreimal sieben Centnern orientalischen Goldes mir und meinen Mitgesellen; ohne uns einigen Schaden, weder am Leib noch an der Seele zuzufügen. Die hundert Schlüssel zu den begraben“.....

Ruch, ruch, ruch, tönte es jetzt schnarrend aus dem Busch; ich hörte rasseln, und gewaltig sprang ein Thier mit einem großmächtigen Schlüsselbund am Hals und mit blau flammenden Ohren aus dem Hollunderstrauch gegen mich Pinsel im Zauberkreise daber. Vor Schrecken fiel ich schrenend zu Boden, stieß mir den Schläfen auf eine Lannwurzel, und verlor die Besinnung auf mehrere Stunden lang.

Als ich wieder zu mir selbst kam, war ich naß von reichlichem Pfützenwasser, meine Schläfe brannten mir vor Schmerz und gestocktes Blut fliehe reichlich an denselben. Ich suchte mich zu erinnern, was mit mir vorgefallen, und siehe der Zauberkreis, das Akaunmännchen, das heißt, ein weißer Meerröttig, die zerschla-

gene Sanduhr, endlich die angeldschte Kerze wiesen mich zurecht! O wie verzweifelt wurde mir da zu Muthe! Denn mich gemahnte nun, daß mir ein Schrei entfahen, und daß ich folglich die Beschwörung gestört habe, als eben der Sodiviol vierfüßig die Schlüssel zu den Goldkisten im Thurmesfeller sprungsweise daheraebracht.

Ohne Säumnis, nachdem ich mich in dem nächsten Waldbächlein gewaschen, eiste ich heim, und sehnte mich nach nichts so sehr, als den Schmidt, diesen meisterlichen Geisterbanner zu finden, um zu vernehmen, wie ich das verursachte Unglück wieder gut machen könne. Zu der Hinterthüre seines Hauses schleichend ward ich überrascht durch den Anblick eines gefleckten Schweines, das neben dem verschlossenen Schweinstall im Mist lag. Es war offenbar des Schmidts halb verhungertes Eber, und so wie ich näher trat, sah ich einen Hund verrosteter Schlüssel an seinem Hals, und die Ohren fand ich von Feuer besengt. Hui, dachte ich halb mit Grausen, halb mit Merg, das wäre ja Sodiviol! — und alsbald kopfte ich an des Häuschens Hinterysore. Kein Mensch ließ sich vernehmen auch beim zweiten und dritten Hollo, das ich ergehen ließ. Da wollt' ich aufmachen und fand die Thüre verschlossen, worauf ich vollends mich heimwärts dackte.

Gegen Mittag kam mein Bruder Hans, und meldete, daß der Nachbar Schmidt sich fortgemacht, und nichts als Schulden zurückgelassen. Schon lange hab' er mit einem betrügerischen Juden die Leute zum Schatzgraben verführt,

Sonnen - Aufgang.
 Den 4ten : 7 Uhr 14 Min.
 Den 11ten : 7 Uhr 3 Min.
 Den 18ten : 6 Uhr 53 Min.
 Den 25ten : 6 Uhr 41 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 4ten : 4 Uhr 46 Min.
 Den 11ten : 4 Uhr 57 Min.
 Den 18ten : 5 Uhr 7 Min.
 Den 25ten : 5 Uhr 19 Min.

| Mornung. | | | Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung. | Tages- länge. Et. M. | |
|-----------------|---|-----------------------------------|---|--|------|
| Gregorianischer | | Röm. Catholischer | | | |
| Donnerstag | 1 Brigitta | 1 Brigitta |  | 9 24 | |
| Freitag | 2 Lichtmess | 2 Lichtmess | | 9 27 | |
| Samstag | 3 Blasius | 3 Blasius | | 9 30 | |
| 5. Sonntag | Vom Saamen und Unkraut. 4 GS Veronica | Matth. 13. 4 GS Eleoph. Silb. |  Den 1ten Erstes Viertel, um 1 Uhr 2 Minuten Nachmittags, stellt sich mit heiterer Luft ein. | 9 33 | |
| Montag | 5 Agatha | 5 Agatha | | 9 36 | |
| Dienstag | 6 Dorothea | 6 Dorothea | | 9 39 | |
| Mittwoch | 7 Richard | 7 Richard | | 9 42 | |
| Donnerstag | 8 Oberus | 8 Salomon | | 9 45 | |
| Freitag | 9 Apollonia | 9 Apollonia | | 9 48 | |
| Samstag | 10 Scholastica | 10 Scholastica | | 9 51 | |
| 6. Sonntag | V. den Arbeitern im Weinb. 11 G Sept. Euphros. | Matth. 20. 11 G Sept. Euphros. | |  Den 9ten Vollmond, um 2 Uhr 25 Minuten Nachmittags, verstärkt die Kälte. | 9 54 |
| Montag | 12 Susanna | 12 Susanna, Ludan | | | 9 57 |
| Dienstag | 13 H Gebhard | 13 Jonas | | | 10 0 |
| Mittwoch | 14 Valentin | 14 Valentin | 10 3 | | |
| Donnerstag | 15 Daniel | 15 Faustinus | 10 6 | | |
| Freitag | 16 Juliana | 16 Juliana | 10 10 | | |
| Samstag | 17 Salomon, Ehrenf. | 17 Donatus | 10 13 | | |
| 7. Sonntag | Vom Säemann und vielerlei 18 G Sep. Concordia | Aker. Luc. 8. 18 G Sep. Gabin |  Den 17ten Lehtes Viertel, um 6 Uhr 12 Minuten Nachmittags, kann Schnee bringen. | 10 17 | |
| Montag | 19 Susanna | 19 Gubertus | | 10 20 | |
| Dienstag | 20 Eucharinus | 20 Eucharinus | | 10 23 | |
| Mittwoch | 21 Eleonora | 21 Felix, Bischof | | 10 27 | |
| Donnerstag | 22 Petri Stuhl. | 22 Petri Stuhl. | | 10 30 | |
| Freitag | 23 Reinhard | 23 Josua | | 10 33 | |
| Samstag | 24 Matthias | 24 Matthias | | 10 37 | |
| 8. Sonntag | Vom Blinden am Wege. 25 G Hrn. Fasn. Eng. | Luc. 18. 25 G Hrn. Fasn. Vict. |  Den 24ten Neumond, um 0 Uhr 41 Minuten Nachmittags, bringt rauhe Winde. | 10 40 | |
| Montag | 26 Nestor | 26 Nestor | | 10 44 | |
| Dienstag | 27 Josua | 27 Sara | | 10 47 | |
| Mittwoch | 28 Nschm. Walpurgis | 28 Nschm. Romanus | | 10 49 | |

Man
auf
leri.
Wen
Zand:
Sa
Saamen,
Storzen
und am
ten Erde
einer ich
alleget
dann ebe
hinu
verlegen
die W
und erob
Herd
zu fah
und die
Iehren
Zerit
del J
Engl
zu fr
von de
die Sch
Säwe
Schiff
wie gen
das Vie
Gimpel
war den
daß sie
wässer
das miß
Wetter
mit dem
Wlo.
Nem es
nach der
ii. Ich
Schiff
ren lassen
Nere
Zep
von der
nachgeb
ich be
Kopfe
Segen,
tinen an
zu hofen

Fornung hat 28 Tage.

FEBRUARIUS. Fornung.

Man sucht die Maulwürfe zu vertilgen; sät auf warme Mistbeeten Kolumern, Salat, Celer, Petersilien, Kobl, Mangold; auf kalter Monatrettie, Salat, gelbe Rüben; in's freye Land: Schnittkobl, Erbsen, Salat, Zwiebel-Saamen, Lauch, Sauerampfer, Früberbsen, Storzioneren, Spinat, Kobl, Körbelkraut, und zwar von 14 zu 14 Tagen. In einer leichten Erde sät man 2 Wochen früher als in einer schweren oder starken; man muß aber allezeit bedacht seyn auf die Zeit und Segend; dann eher soll man die Saat bis in den April hinaus verschieben, als vergebens säen. Bäume versehen; in Spalt pflöpfen; man suche fleißig die Hauvenneker auf den Bäumen zu vertilgen und verbrenne solche auf einem Haufen; die im Herbst verfesten Bäume abkuzen, wenn es nicht zu kalt ist; junae Bäume mit Stroh umbinden.



und diesen Morgen noch habe Zeit, der Kohlenbrenner im Wald, einigen Pflunder zu den Teufelspossen, in einem Hollunderbusch aber des Juden Wollkappe gefunden.

Sogleich lief ich hin, die magere Sau mir zu frihen, und glücklich fand ich sie nicht weit von der alten Stille, da ich denn erkannte, wie die Schurken mich dintergangen, und das Schwein gebraucht hatten zum Geißt, dem sie Schlüssel angehängt, die Ohren mit Brantwein genetzt und dann sie entzündet, worauf das Thier den Reiskaus genommen, und mich Gimpel in Schrecken gesetzt. Meine Ohnmacht war den Burschen so bedenklich vorgekommen, daß sie versucht haben mochten, durch Wüßwasser mich zu mir selbst zu bringen; und als das mißlang, hatten sie wahrscheinlich den Weitem genommen, um nicht Weitläufigkeiten mit dem Landvogt zu haben.

Also, Herr! kam ich zum **V e r s t a n d**, wie der Reim es ausweist, durch eine Sau, welche nach der Hand in meiner Masing fett worden ist. Ich schämte mich wie ein ausgeflitztes Schulkind, daß ich mich dergestalt hatte betöbren lassen, und nimmer hab' ich seither dem Aberglauben mein Ohr zugewandt.

Jetzt aber gieng's an die Arbeit, denn ich hatte von der Bannerei her noch manchen Thaler nachzubezahlen. Ob dem Arbeiten aber ward ich heiterer und zufriedener; die Mücken im Kopfe verschwanden mir; ich blieb nicht ohne Segen, und zwei Jahre später galt ich für einen angehenden Bauer, von dem das Beste zu hoffen sey.

Bald fieng man an mir das Weiben einzureden: „jung gefrent, hat Niemand gereut!“ Ich hörte zu wie bei Tanzmusik. Da ward Eise, Käthe, Margarethe, Susse vorgeschlagen; mir aber gefiel Brene, des verstorbenen Schorrichters Tochter, drüben am Vogelwald. Die hatte ich in der Kirche gesehen, und sah sie dort alle Sonntage wieder, und fand sie holdselig vor den Töchtern des Landes weit und breit. Nun hieß aber ihre Mutter Anne mit einem Spottnamen die **K i e f l e r i n**, denn Keifen und Zanken sollte ihr Erstes und Eines seyn, vom Frühstück bis zum Abendbrod, und kein Mensch, sagte man, könne es der Närrin treffen; da komme nun und nimmermehr ein Bursche an, der sich gelüsten lasse nach dem feinen Töchterein.






Noch hatte ich nicht gewagt so wenig zu Brene als zur Mutter ein Wort zu sagen, als eines Morgens die schadentrohen Leute an jedem Brunnen erzählten: der Kieflerin sey's einmal auch gegangen, wie sie es verdiene. Keinem Menschen gdnne sie was, und nun habe der Fuchs ihr die letzte Nacht alle Hühner und Enten todt gebissen, und mehr als die Hälfte nach dem Walde verschleift.

Mir fiel ein, daß vor einem Jahre des Landvogts Jäger mir eine Art von Fuchsfang beschrieb, da man den Schalk mit einer Falle, gleich Schärmäusen und Mantwürfen, vor seinem Bau wegschnappe, und ich bekam Lust eine Probe zu machen. Meine Brüder, als muntre Springinsfelde, waren mir gern behilflich; und kurz, Herr! es gelang. Nach drei

Sonnen - Aufgang.
 Den 4ten: 6 Uhr 23 Min.
 Den 11ten: 6 Uhr 16 Min.
 Den 18ten: 6 Uhr 5 Min.
 Den 25ten: 5 Uhr 52 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 4ten: 5 Uhr 32 Min.
 Den 11ten: 5 Uhr 44 Min.
 Den 18ten: 5 Uhr 55 Min.
 Den 25ten: 6 Uhr 8 Min.

| Gregorianischer | | Röm. Catholischer | Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung. | Tages- länge. Et. M. |
|-----------------|----------------------------|-----------------------|--|----------------------------|
| Donnerstag | 1 Albinus | 1 Albinus |  Den 3ten Erstes Vier- tel, um 7 Uhr 7 Minuten Vormittags, kommt mit trüben Wolken. | 10 53 |
| Freitag | 2 Simplicius | 2 Simplicius | | 10 57 |
| Samstag | 3 Ferdinand | 3 Adrian | | 11 1 |
| 9. | Christus wird versucht. | Matth. 4. |  Den 11ten Vollmond, um 9 Uhr 12 Minuten Vormittags, heitert die Luft auf. | 11 4 |
| Sonntag | 4 G. Inv. Florian | 4 G. Inv. Casimir, K. | | 11 8 |
| Montag | 5 Friedrich | 5 Eusebius | | 11 11 |
| Dienstag | 6 Fridolin | 6 Fridolin | | 11 15 |
| Mittwoch | 7 Fronf. Perpetua | 7 Fronf. Th. v. Ag. | | 11 18 |
| Donnerstag | 8 Philemon | 8 Philemon | | 11 22 |
| Freitag | 9 Pimentius | 9 Franziscus | | 11 25 |
| Samstag | 10 Casus | 10 Alexander | 11 28 | |
| 10. | Vom cananäischen Weibe. | Matth. 15. |  Den 19ten Lep- tes Vier- tel, um 7 Uhr 3 Minuten Vormittags, macht die Luft trübe. | 11 31 |
| Sonntag | 11 G. Rem. Hubertus | 11 G. Rem. Sophron. | | 11 34 |
| Montag | 12 Gregorius | 12 Gregorius | | 11 37 |
| Dienstag | 13 K. Macdonius | 13 Desiderius | | 11 40 |
| Mittwoch | 14 Zacharias | 14 Zacharias | | 11 44 |
| Donnerstag | 15 Longinus | 15 Heribertus | | 11 47 |
| Freitag | 16 Cyriacus | 16 Mathildis | | 11 50 |
| Samstag | 17 Gertrud | 17 Gertrud | 11 53 | |
| 11. | Christus treibt Dämon aus. | Luc. 11. |  Den 25ten Vollmond, um 1 Uhr 17 Minuten Nachmittags, verursacht eine unsichtbare Sonnen- finsternis und erzeugt schö- nes Wetter. | 11 57 |
| Sonntag | 18 G. De. Alexander | 18 G. De. Gabriel | | 12 0 |
| Montag | 19 Joseph | 19 Joseph | | 12 4 |
| Dienstag | 20 Gabriel Frühl. A. | 20 Emanuel Frühl. A. | | 12 8 |
| Mittwoch | 21 Benedict | 21 Benedict | | 12 12 |
| Donnerstag | 22 Amos | 22 Claudius | | 12 16 |
| Freitag | 23 Gustav | 23 Serapion | | 12 19 |
| Samstag | 24 Paphnutius | 24 Pimentius | 12 23 | |
| 12. | Christus speiset 5000 Mann | Joh. 6. |  Den 25ten Vollmond, um 1 Uhr 17 Minuten Nachmittags, verursacht eine unsichtbare Sonnen- finsternis und erzeugt schö- nes Wetter. | 12 27 |
| Sonntag | 25 G. Lät. Mar. Verk. | 25 G. Lät. Mar. Verk. | | 12 30 |
| Montag | 26 Titus | 26 Jfr. Ludg. | | 12 33 |
| Dienstag | 27 Rupert | 27 Ruprecht | | 12 37 |
| Mittwoch | 28 Priscus | 28 Priscus | | |
| Donnerstag | 29 Eustachius | 29 Eustachius | | |
| Freitag | 30 Quirinus | 30 Guido | | |
| Samstag | 31 Guido | 31 Balbina | | |

MARTIUS. März.

Wenn die Kälte gebrochen, und die Erde abgetrocknet ist, fängt man an, solche zum Säen und Pflanzen zu bearbeiten. Man sät Petersilien und Selleri; ferner an einer warmen Mauer, oder in Beeten: Frühkraut, Kohlrüben, und Blumenkohl. Man legt Frühersbisen; steckt Knoblauch, Schalotten, Sommerzwiebeln; setzt Schnittlauch, kleine Steckzwiebeln, Frühkraut, Krautköpfe, Kohlköpfe, gelbe Rüben, die Saamen tragen sollen. Man kratzt das Moos von den Bäumen ab, verlegt noch Bäume, bezieht die frühblühenden Bäume bey trockener Witterung. In diesem Monat soll der Schnitt an den Bäumen vollendet werden, und die Anbindung geschehen: an den Apfelbäumen kann man den Schnitt bis anfangs April verzögern.



Tagen hieng der Hübnerdieb erwürgt an einem jungen Birkenstamm, der ihn emporgeschnell.

Sofort bereiteten meine Brüder den landesüblichen Spaß, mit ein paar andern Jungen bei den Häusern dieser Gegend umber zu zieh'n, den mit Berg ausgestopften Fuchs zur Schau zu tragen, und ein kleines Fied anzuschimmen, das von den Hausmüttern Eyer zum Lohne heischt. Der Schwank gefiel mir sehr, und gern wäre ich selber mitgelaufen; aber ich war ein Bißchen zu alt dazu. Doch wollte ich wenigstens lauschen, wie die Sache wohl abgebe, wenn die Bürschen vormarschirten bei der Kießerin, wo sie nach meinem Rathe gedachten den Anfang zu machen, weil das frische Andenken des zerrissenen Geflügels dort mehr als irgendwo sonst eine Gabe verhoffen ließ.

An einem schönen Morgen begann der Zug. Ich war schon hingeschlichen und hatte mich hinter den nahen Dornhag bei des seligen Chorrichters Hause versteckt. Das junge Volk zog daher, und blies auf Weidenpfeifen, die sich's geschmeizelt hatte. Vor der bestimmten Thüre machten sie eine Pause, stellten sich im Halbkreise zurecht, und huben an wie das Liedchen damals gesungen ward; es klingt mir in den Ohren, sobald ich nur will.

Eyer, Eyer, Eyer 'raus;
Denn der Fuchs ist vor dem Haus!
Risch ans Fenster, an die Thür,
Alt' und junge Leutchen hier!
Hellen Tag's kommt Er gegangen,
Den ihr schlagen wollt und fangen.

Eyer, Eyer, ic., ic.

Schaut, wie züchtig steigt er her!
Ja, nun mauf't er nimmermehr.
List ist über List gekommen,
Hat den Räuber festgenommen.

Eyer, Eyer, ic., ic.

Alte Glucke, tanz' nun was,
Schar' und gar' im grünen Gras!
Lustig mit den zwanzig Jungen
Durch den Wiesenflee gesprungen!

Eyer, Eyer, ic., ic.

Will der Hahn auf hohen Mist,
Seit er nun geborgen ist,
Nicht, von Glück und Heil zu sagen,
Ein Trompetenstücklein wagen?

Eyer, Eyer, ic., ic.

Mütterchen, nur sink herbey,
Sieh aus milder Hand ein Ey!
Tausend wirst du bald bekommen,
Hübnerschelm ist festgenommen.
Eyer, Eyer, Eyer 'raus;
Denn der Fuchs ist vor dem Haus!



Während des Singens hatte sich Mutter Anne mit der holdseligen Tochter sammt allem Hausvolk vor die Thüre begeben, und Brene gefiel meinen Augen so wunderwohl, daß ich kaum in meinem Hinterhalt mich länger zu gehaben vermochte. Da kam die Mutter vollends zu den Knaben, grüßte sie gar freundlich, kniff die jüngsten mit zwei Fingern in die Backen, und fragte: „habt ihr selbst den Fuchs gefangen, ihr Lecker? das wäre viel von Euch?“

Sonnen - Aufgang.
 Den 1ten: 5 Uhr 40 Min.
 Den 8ten: 5 Uhr 27 Min.
 Den 15ten: 5 Uhr 18 Min.
 Den 22ten: 5 Uhr 7 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 1ten: 6 Uhr 20 Min.
 Den 8ten: 6 Uhr 33 Min.
 Den 15ten: 6 Uhr 42 Min.
 Den 22ten: 6 Uhr 53 Min.

April.

| Gregorianischer | | Röm. Catholischer | Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung. | Tages- länge. Zi. M. |
|-------------------|--------------------------------|--------------------------|---|----------------------------|
| 13. | Juden wollen Jes. steinigen. | Joh. 8. |  | |
| Sonntag | 1 G. Jud. Hugo, B. | 1 G. Jud. Hugo, B. | Den 1ten Erstes Viertel, um 10 Uhr 4 Minuten Nachmittags, verspricht Sonnenschein. | 12 41 |
| Montag | 2 Jonas | 2 Abundus | | 12 45 |
| Dienstag | 3 Martialis | 3 Venantius | | 12 48 |
| Mittwoch | 4 Ambrosius | 4 Ambrosius | | 12 52 |
| Donnerstag | 5 Esajas | 5 Martialis | | 12 56 |
| Freitag | 6 Celestinus | 6 Frenus | | 12 59 |
| Samstag | 7 Dieterich | 7 Celestinus | | 13 3 |
| 14. | Von Christi Einreitung. | Matth. 21. |  | |
| Sonntag | 8 G. Palmt. Mathus. | 8 G. Palmt. M. in E. | Den 10ten Vollmond, um 2 Uhr 39 Minuten Vormittags, seidet eine sichtbare Verfinsternung und bringt trübe Wolken. | 13 7 |
| Montag | 9 Augustin | 9 Sybilla | | 13 10 |
| Dienstag | 10 Ezechiel | 10 Ezechiel | | 13 13 |
| Mittwoch | 11 Leo, Pabst | 11 Leo, Pabst | | 13 16 |
| Donnerstag | 12 Gründ. Euphem. | 12 Gründ. Julius, P. | | 13 19 |
| Freitag | 13 Charf. Julian | 13 Charf. Egessippus | | 13 22 |
| Samstag | 14 Tiburtius | 14 Tiburtius | | 13 25 |
| 15. | Von Christi Auferstehung. | Mark. 16. |  | |
| Sonntag | 15 G. Ostert. Albert | 15 G. Ostert. Olym. | Den 17ten Letztes Viertel um 4 Uhr 2 Minuten Nachmittags, zieht Feuchtigheit nach sich. | 13 28 |
| Montag | 16 Ostern. Josua | 16 Ostern. Daniel | | 13 30 |
| Dienstag | 17 Rudolph | 17 Rudolph | | 13 32 |
| Mittwoch | 18 Valerian | 18 Ulmann | | 13 34 |
| Donnerstag | 19 Frenus | 19 Berner | | 13 36 |
| Freitag | 20 Sulpicius | 20 Hermann | | 13 39 |
| Samstag | 21 Anselm | 21 Anselm | | 13 42 |
| 16. | Christus erscheint bei versch. | lossener Thüre. Joh. 20. |  | |
| Sonntag | 22 G. Quas. Casimir | 22 G. Quas. Cajus | Den 24ten Neumond, um 9 Uhr 35 Minuten Vormittags, dürfte Regen bewirken. | 13 46 |
| Montag | 23 Georg | 23 Georg | | 13 49 |
| Dienstag | 24 Fortunatus | 24 Albert | | 13 53 |
| Mittwoch | 25 Marcus, Evang. | 25 Marcus, Evang. | | 13 57 |
| Donnerstag | 26 Amalia | 26 Anacletus | | 14 1 |
| Freitag | 27 Lucretia | 27 Anastasius | | 14 5 |
| Samstag | 28 Vitalis | 28 Vitalis | | 14 9 |
| 17. | Vom guten Hirten. | Joh. 10. | | |
| Sonntag | 29 G. Mis. Claudius | 29 G. Mis. Petr. M. | | 14 12 |
| Montag | 30 Eleophea | 30 Quirinius | | 14 15 |

APRILIS. April.

Man sät zu dem Vorbergeizten auch Kürb- sen, Lauch, Winterwieweln, rothe Rüben (Notheranen); Salat und Rettiae, alle acht Tage; man versetzt Erdbeerensplanzen. Jetzt dürfen schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettiae, rotte und oelbe Rüben, Kraut, Pastinaten, Blumenkohl, Kohlrüben, um Saamen daraus zu ziehen, in das freie Land verpflanzt werden. Gegen Ende des Monats darf man schon Bohnen in das Land legen. Man legt abermals Erbsen, sowohl spinnende, als kurzbleibende, und so fort bis auf Johannis. In diesem Monat, und wenigstens vor dem halben Mai, soll man die Begieckung niemals Abends vornehmen, weil noch Reife zu befürchten; sondern bey Sonnenaufganga. Man sät Kukulern u. Melonen, um sie im folgenden Monat sammt der Erde und allen Wurzeln zu verpflanzen.



Meine Brüder stellten sich gleich hervor, und sagten: „verzeiht Frau Chorrichterin! unser Bruder Fritz hat ihn erwischt, und wir haben ihm geholfen dabei. Weil aber der Bösewicht Euch jüngst die Hühner gestohlen, so hat Fritz gesagt, es sey billig, wenn wir hier das Lied zuerst vorsingen: es würde Euch lieb seyn, daß dem Diebe sein Recht gescheh'n.“

Die Chorrichterin sah bei diesen Worten so freundlich aus wie der Frühlingsmond. „Das ist brav von dem Fritz,“ meinte sie, „kein Mensch will mir eine Freude gönnen, und nun hat doch Er ein so christliches Herz, daß es ihm leid thut um meine schönen Hühner und Enten. Er hat's aber getroffen mit dem Fuchse; denn bereits bin ich halb getröstet, da der Schelm seinen Lohn empfangen.“

Nach diesem Lobspruche rief Anne der Tochter zu, daß sie soviel Eyer und Küchlein bringe als Knaben seyen, und ein Halbduzend Küchlein für den Fritz. „Ehenket die dem Bruder! Es sey wegen des Fanges, den er mir ganz zu Dank gemacht. Wenn die Leute ordentlich wären, ich wolte schon auch ordentlich seyn. Das junge Volk weiß sonst nichts, als einem die Nessel zu stecken und Nachts vor den Fenstern zu rumoren.“ — Brene half die Küchlein und Eyer vertheilen. Ich hätte — ja wahrlich auf den Knien hätte ich eins ihr abbeteln mögen; sie sah aus wie die Engelien in der Kinderbibel. Wär' ich nur nicht versect gewesen, aber das gab mir ein böses Gewissen; es taugt in der Welt nichts, Lauscher und Hörcher zu seyn!

Am folgenden Tage jedoch klopfte ich den

Sonntagsbrock aus und stand bei Zeiten vor der Chorrichterin Thüre, meinen Dank für die schönen Küchlein zu sagen. Die Bekanntschaft war bald im Gang. Wegen des einsamen Hauses und der schmählenden, redseligen Empfindlichkeit der alten Frau hatten oft schon junge Taugenichtse mit Lumpenreichen ihr Galie gemacht. Desso sanftmüthiger that sie gegen mich um doch der Welt zu zeigen, daß sie mit ihrem Nächsten sich vertragen könne. Mir half das bei Brenen in den Stegreif. Sie war eine wackre Haushälterin und frommen Gemüthes. In Kurzem wurden wir Handels eins, und siehe! durch den Fuchs kam ich zur braven Frau; denn ich werd' es einst am jüngsten Tage noch zeugen, sie war brav, sie hielt mich und mein Haus in Ehren, sie hat mich erst recht zum fleißigen und ordentlichen Menschen gemacht. Die Liebe überwindet alles! Der Bodensatz meiner Habsucht und meines Hochmuths vergieng, wie Morgennebel an der Mittagssonne.

Sieben Jahre lebten wir schon zusammen, und sie kamen mir wie sieben Tage vor. Bald sprangen vier Kinder in Haus und Hof herum. Meine Brüder hatten sich anderswo Verdienst gesucht; denn das Gütlein nähere kümmerlich die Meinen und mich. Von der Chorrichterin war mir ein Vorschuss worden, um die Brüder ihres Antheils halb auszukufen. Etwas Meh- reres hatte sie selbst nicht vermocht. Ich war aber zufrieden mein Stücklein Land nun ledig und eigen zu haben, und allmählig bracht' ich es mehr in Aufnahme als man möglic ge- glaubt; aber es setze doch schmale Dissen bei

Sonnen - Aufgang.

Den 6ten: 4 Uhr 44 Min.
Den 13ten: 4 Uhr 35 Min.
Den 20sten: 4 Uhr 27 Min.
Den 27sten: 4 Uhr 19 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 6ten: 7 Uhr 16 Min.
Den 13ten: 8 Uhr 25 Min.
Den 20sten: 7 Uhr 33 Min.
Den 27sten: 7 Uhr 41 Min.

May.

| Gregorianischer | | Köm. Catholischer | Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung. | Tages- länge. Gr. M. |
|-----------------|---------------------------------|----------------------|--|--|
| Dienstag | 1 Philipp Jakob | 1 Philipp Jakob |  Den 1sten Erstes Viertel, um 2 Uhr 37 Minuten Nachmittags, kommt mit Nebel. | 14 18 |
| Mittwoch | 2 Athanasius | 2 Athanasius | | 14 21 |
| Donnerstag | 3 Erfindung | 3 Erfindung | | 14 24 |
| Freitag | 4 Florian | 4 Monica | | 14 27 |
| Samstag | 5 Gotthard | 5 Gotthard | | 14 30 |
| 18. | Ueber ein Kleines, 2c. | Joh. 16. |  Den 9ten Vollmond, um 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags, erscheint bei heiterem Himmel. | 14 33 |
| Sonntag | 6 GSub. J. v. d. Pf. | 6 GSub. J. v. d. Pf. | | 14 36 |
| Montag | 7 Rachel | 7 Cyriacus | | 14 39 |
| Dienstag | 8 Stanislaus | 8 Rachel | | 14 42 |
| Mittwoch | 9 Samuel | 9 Beatus | | 14 44 |
| Donnerstag | 10 Egenolph | 10 Gordian | | 14 47 |
| Freitag | 11 Gottfried, Ericus | 11 Luise | | 14 49 |
| Samstag | 12 Pancrattus | 12 Pancrattus | | |
| 19. | Christus verheißt den Trübster. | Joh. 16. |  Den 16ten Letztes Viertel, um 10 Uhr 14 Minuten Nachmittags, unterhält das schöne Wetter. | 14 52 |
| Sonntag | 13 GAnt. Servatius | 13 GAnt. Servatius | | 14 54 |
| Montag | 14 Jonas | 14 Epiphanius | | 14 56 |
| Dienstag | 15 Sophia | 15 Sophia | | 14 58 |
| Mittwoch | 16 Monica | 16 Joh. v. Nepomud | | 15 0 |
| Donnerstag | 17 Sigmund | 17 Torquatus | | 15 2 |
| Freitag | 18 Liberatus | 18 Chrischona | | 15 4 |
| Samstag | 19 Othgerus | 19 Potentiana | | |
| 20. | In Christi Namen bitten. | Joh. 16. | |  Den 23sten Neumond, um 4 Uhr 57 Minuten Nachmittags, neigt sich zu unsteter Witterung. |
| Sonntag | 20 G Rog. Gangelph | 20 G Rog. Christian | 15 8 | |
| Montag | 21 Constantin | 21 Constantin | 15 10 | |
| Dienstag | 22 Helena, Julia | 22 Helena, Julia | 15 12 | |
| Mittwoch | 23 Desiderius | 23 Dieterich | 15 14 | |
| Donnerstag | 24 Auffahrt Dom. | 24 Auffahrt Joh. | 15 17 | |
| Freitag | 25 Urbanus | 25 Urbanus | 15 20 | |
| Samstag | 26 Genovefa | 26 Remigius | | |
| 21. | Der heilige Geist jenget von | Joh. 15. |  Den 31sten Erstes Viertel, um 8 Uhr 7 Minuten Vormittags, giebt dem Monat ein trübes Ende. | 15 23 |
| Sonntag | 27 G Graud. Lucia | 27 G Exau. Eutropius | | 15 25 |
| Montag | 28 Wilhelm | 28 Wilhelm | | 15 26 |
| Dienstag | 29 Maximilian | 29 Maximilian | | 15 28 |
| Mittwoch | 30 Wigand | 30 Wigand | | 15 30 |
| Donnerstag | 31 Petronella | 31 Petronella | | |

MAJUS. May.

Man versteht aus den Mistbeeten ins Land. Man sät Kraut, Kohl, Endivien Bohnen, Kürbissen, Salat Storzeneren, Manago, Winterrettige; rothe Rabnen lieben eine leichte, Storzeneren und Zwiebeln eine starke Erde; man gräbt die Erde mit den Fingern um die Schalotten; Bohnen, die 14 Tage liegen und noch nicht kommen, gräbt man aus und sibt, ob sie etwa verfault oder verkauft sind; man sät Endivien saamen. Man sät die Baumchule, bedeckt die Erde um den Baum mit Laub, damit die Erde feucht bleibe; das soll den ganzen Sommer über geschehen. In der Hälfte des Monats werden die Glocken und Fenster weggethan, damit die Pflanzen von einem sanften Regen oder von dem Thau angefeuchtet werden, und endlich die Luft angewöhnen.



unserm Mittagstisch, denn der Esser waren viel und tüchtige. Am meisten kummerte mich der Zustand meines Hauses, das, von dem Vater aus Sparsamkeit schlecht unterhalten, den Einkurz drohte, während ich doch nicht Rath wußte es umzubauen. Vern hätte ich wenigstens das Ofenhaus wieder in Stand gesetzt; denn dieses lag gänzlich im Verfall, und war schon von meinem Vater nicht mehr benutzt worden. Sein Dach hatte müssen abgetragen werden die Sonne allein noch feuerte hinein; aber sie hegte Messeln anstatt Brod und Apfelschnitz.

Niemand als meine Kinder kam mehr in das alte Gemäuer, und sie spielten wohl Versteckens darin. Von Zeit zu Zeit pflanderten sie: das braune Käzchen sey hineingeschlüpft. Es sey doch gar so schön, so glänzend und spiegelglatt! Warum es wohl sich nicht anrühren lasse?

Wir dachten, es sey irgend eine verwilderte Dorfkatze, und achteten wenig auf das Geschwätz. Eines Tags aber kam das älteste meiner Kleinen, ein gescheutes Mädchen, in die Stube gesprungen, als wir gerade zum Abendessen wollten, und rief uns zu: „kommt doch hurtig, Vater! hurtig, Mutter! das braune Käzchen im Ofenhaus ist da und hat Zunge, die über alle Maassen artig sind.“ — Dem Kinde zu Gefallen gieng ich mit Brene hinaus, und im Hui war das Kind vorangesprungen, guckte durch eine Fensteröffnung in den zerfallenen Raum, und winkte uns, recht leise hinzuschleichen. In der That trafen wir noch eben recht ein, um zwischen Unkraut und Kieselsteinen drei bis vier kleine Thierchen zu seh'n,

die schüchtern, wie geschreckte Mäuslein, in das Dunkel des alten Backofens schlüpften, und mir alsbald kenntlich wurden, da im Satz ein großer Steinmarder aus einem Gestände seitwärts hervorsprang, und ihnen nachwischte in die sichere Verborgenheit.

„Aha,“ sagte ich, „da haben wir saubre Nachbarschaft! Gut, daß Hühner und Tauben uns mangeln! Doch dem Dorse zu Lieb muß der Bicht da vertrieben seyn; ich wäre ja sonst Hebler, und so schlimm als der Stebler!“

Am folgenden Morgen, früh vor der Tagesarbeit, nahm ich einen Bickel und hing an auf den alten Backofen loszuarbeiten, um das Mardernest frey zu kriegen, und wenigstens die Jungen herauszukriegen. Sobald ich aber einige Steinplatten aufgehoben, klang es unerwartet hohl, und indem ich rasch zu fuhr mit der Hand, den letzten unförmlichen Quaderstein aus dem finstern Loch zu reißen, kriegte ich eine Wunde, die bis auf's Blut gieng, und mich so wild machte, daß ich blindlings wieder mit dem Bickel drein schlug, und fühlbar tief mich verrieb in eine nachgebende Masse, die an dem Werkzeug wie an einem Hacken sich heraus ziehen ließ. Wäre das Ding nicht so schwer gewesen, so hätte ich gemeint, den alten Marder, der mich gebissen habe, zu Tag zu fördern. Nun aber — ich bekenn' es — überfiel mich fast ein Grausen; denn ich dachte an Schlangen, an Stollwürmer, an den Rattenkönig, und was mir sonst von Unthieren der Finsterniß im Gehirn herum spuckte.

Sonnen - Aufgang.

Den 3ten : 4 Uhr 13 Min.
Den 10ten : 4 Uhr 10 Min.
Den 17ten : 4 Uhr 8 Min.
Den 24ten : 4 Uhr 7 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 3ten : 7 Uhr 47 Min.
Den 10ten : 7 Uhr 50 Min.
Den 17ten : 7 Uhr 52 Min.
Den 24ten : 7 Uhr 53 Min.

Brachmonat.

| Gregorianischer | | Röm. Catholischer | Monds - Viertel und muthmaßliche Bitterung. | Tages- länge. Zi. M. |
|-----------------|-----------------------------|-----------------------|---|--|
| Freitag | 1 Nicodemus | 1 Nicodemus | | 15 31 |
| Samstag | 2 Marcellinus | 2 Thillemann | | 15 32 |
| 22. | Ansiehung des h. Geistes. | Joh. 14. |  Den 8ten Vollmond, um 5 Uhr 24 Minuten Vormittags, stellt sich mit Sonnenschein ein. | |
| Sonntag | 3 G Pfingst. Eras. | 3 G Pfingst. Eras. | | 15 34 |
| Montag | 4 Pfingstm. Eduard | 4 Pfingstm. Eduard | | 15 35 |
| Dienstag | 5 Bonifacius | 5 Bonifacius | | 15 36 |
| Mittwoch | 6 Fronf. Benignus | 6 Weibert | | 15 38 |
| Donnerstag | 7 Hermann | 7 Robertus | | 15 39 |
| Freitag | 8 Medardus | 8 Medardus | | 15 40 |
| Samstag | 9 Gerhard | 9 Columbus | | 15 41 |
| 23. | Christi Gespräch mit Nicod. | Joh. 3. — Math. 28. | |  Den 15ten Lehtes Vier- tel, um 3 Uhr 3 Minuten Vormittags, bringt schd- nes Wetter mit. |
| Sonntag | 10 G Dreyf. Dnochr. | 10 G 1. Dreyf. Duof. | 15 41 | |
| Montag | 11 Barnabas | 11 Barnabas | 15 42 | |
| Dienstag | 12 Blandinus | 12 Basilibes | 15 42 | |
| Mittwoch | 13 Jer. Anton | 13 Anton von Padua | 15 43 | |
| Donnerstag | 14 Fronl. Heliseus | 14 Fronl. Ruffinus | 15 43 | |
| Freitag | 15 Vitus, Modestus | 15 Vitus, Modestus | 15 44 | |
| Samstag | 16 Justinus | 16 Justinus | 15 44 | |
| 24. | W. reichen Mann u. Lazarus | Luc. 16. — Luc. 14. |  Den 22sten Neum., um 3 U. 6 Min. Nachm. läßt Regen erwarten. | |
| Sonntag | 17 G 1. Volkmar | 17 G 2. Hortensia | | 15 45 |
| Montag | 18 Josaphat | 18 Marcellus | | 15 45 |
| Dienstag | 19 Gervasius | 19 Gervasius, Protas. | | 15 46 |
| Mittwoch | 20 Regina | 20 Sylverius | | 15 46 |
| Donnerstag | 21 Ioseas Som. Anf. | 21 Alban. Som. Anf. | | 15 47 |
| Freitag | 22 Achat., Paulus | 22 Justin., Pauline | | 15 47 |
| Samstag | 23 Basilius | 23 Edeltrud | 15 47 | |
| 25. | Vom grechen Abendmahl. | Luc. 14. — Luc. 15. |  Den 30sten Erstes Vier- tel, um 1 Uhr 45 Minuten Vormittags, endigt den Monat heiter. | |
| Sonntag | 24 G 2. Joh. Täufer | 24 G 3. Joh. Täufer | | 15 46 |
| Montag | 25 Sidonia | 25 Eberhard | | 15 46 |
| Dienstag | 26 Joh. Paul | 26 Joh. Paul | | 15 45 |
| Mittwoch | 27 7 Schläfer | 27 7 Schläfer | | 15 45 |
| Donnerstag | 28 Lea | 28 Benjamin | | 15 45 |
| Freitag | 29 Peter, Paul | 29 Peter Paul | | 15 44 |
| Samstag | 30 Siegfried | 30 Pauli Gedächtnis | 15 43 | |

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen; sät Winterrettig, Salat, Endivien zum Wintergebrauch und Spinat. Man verfest Kobl, Blaukobl, Celleri, Salat, Endivien zc. Zwiebeln, wenn ihre Stengel vertrocknen, werden ausgenommen und an lustigen Orten bewahrt. Saamen sammeln von Spinat, Kresse, Kobl, Rettig, Fröhberien zc. Hauptilaen, die Erde um die Bäume herum mit der Mistgabel auflockern, und wider die Hitze mit Laub bedecken; oculiren, besonders das Steinobst, des Abends an einem trüben Tage.

Die blätterreichen Burgunder- und Mangold-Rüben für's Vieh abzublättern, aber die Mittelblätter zu schonen. — Auf den Wiesen 10 bis 12 Laar vordem Mähen die Bewässerung einstellen, und wenn das Gras in der größten Blüthe ist, es abzumähen. Wo das Gras dünn ist, den meisten Grassaamen sieben lassen.



Wie erstaunt war ich denn, ein halbfaules mäßiges Kistlein von Holz an das Licht zu ziehen, aus welchem ein losgewordener Nagel dermaßen hervorwand, daß ich die Ursache meiner Verletzung sogleich erkannte, und dem Warden in Gedanken Abbitte und Ehrenerklärung that. Es versteht sich, der war einstreifen gerettet; und rasch hob ich mit dem Biald des Kistleins lockere Seitenwand heraus. — Welch ein Anblick aber, da blankes Gold, da geprägtes Silber und Kupfer, zum Theil in modernden Lumpen, zum Theil ohne Kleid und Ueberrock, mir vor die Füße torfelte, und rechts, links, zwischen die Steinrigen klingelnd den Reizaus nahm! „Eine Versuchung des bösen Feindes!“ war mein erster Gedanke. „Des Vaters verborgenes, von männiglich mit so viel Kopfschütteln vermisttes Geld!“ war der zweite. „Nein!“ besann ich mich gefaßter, „ein Geschenk von Gott, der weißlich dir und deinen Brüdern ihr Erbgut aufgespart, bis ihr alle drey arbeiten und sparen gelernt!“

Da kniet' ich rasch auf die eckigen Steine, wie es gerade kam, und pries die Weisheit des himmlischen Vaters mit Dankfagung, und gelobte als ein getreuer Verwalter zu bandeln mit der reichen Himmelsbescherung. Und als ich das Haupt wieder neigte vor dem Morgenroth, zu dem ich aufgesch'n, — o lieber Herr! es war meines Lebens schönster Augenblick — da kniete mein Weib in Andacht neben mir, denn sie war mir jetzt nachkommen und hatte meinen Fund geseh'n, und die Gnade von oben

gleich mir empfunden. Wir verstanden einander, Gott sey Dank! auf das vollkommenste. Bei sechstausend Thaler in jeder Art von Geld lagen in dem Kästchen beisammen, und eine verblichene Schrift: „Meine, Sebastian Ueberfelds, Mahnung an die, so da heben dieß Gut zc.“ lag oben auf. Der Name und die Schriftzüge meines Vaters ließen nicht zweifeln, wie es mit dem Schatz eine Bewandniß habe. Sehr ernst befahl er den Findern seines Geldes, es seinen Kindern, Enkeln oder Urenkeln auszuliefern. Der Richter sprach es mir und meinen Brüdern zu.

Ich traf nun bald Anstalten, und ließ das neue stattliche Haus erbauen, und die Brüder zogen mit hinein. Es fiel uns gleich allen Dreien recht wie durch Einen Blitz in den Sinn, den Warden auf mein Haus zu maßen. Aber ich setzte billig auch den Eber und den Fuchs und des Schulmeisters Reime hinzu.

„Zum Verstand durch eine Sau,
„Durch den Fuchs zur braven Frau,
„Durch den Warden kam zu Zeit,
„Der allhier im Hause hält.
„Guter Freund, willt das verließ'n,
„Rufst hinein du fragen geh'n!





Nun sag' ich jedem, der bedürftig ist, oder leidet, oder murret, recht aus guter Hoffnung seines Besten Trostwortes:

„Etwa führet wohl auch dich
„Gott im Himmel seltsamlich.
„Sieh nur Acht, und laß ihm still,
„Wenn er gleich wie du nicht will!“

Sonnen - Aufgang,
 Den 1ten: 4 Uhr 10 Min.
 Den 8ten: 4 Uhr 13 Min.
 Den 15ten: 4 Uhr 15 Min.
 Den 22ten: 4 Uhr 25 Min.



Sonnen - Untergang,
 Den 1ten: 7 Uhr 50 Min.
 Den 8ten: 7 Uhr 47 Min.
 Den 15ten: 7 Uhr 43 Min.
 Den 22ten: 7 Uhr 35 Min.

| Heumonat. | | | Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung. | Tages- länge. St. M. |
|-----------------|---|--|--|----------------------------|
| Gregorianischer | Röm. Catholischer | | | |
| 26. Sonntag | Vom verkornen Schoaf. 1 G 3. Theobald | Luc. 15. — Luc. 5. 1 G 4. Theobald |  Den 7ten Vollmond, um 2 Uhr 51 Minuten Nachmittags, zieht Ge- witterwolken herbei. | 15 41 |
| Montag | 2 Mar. Heimsuch. | 2 Mar. Heimsuch. | | 15 41 |
| Dienstag | 3 K Rebecca | 3 Cornelius | | 15 40 |
| Mittwoch | 4 Ulrich | 4 Ulrich | | 15 40 |
| Donnerstag | 5 Demetrius | 5 Wendelin | | 15 39 |
| Freitag | 6 Cornelius | 6 Esajas | | 15 38 |
| Samstag | 7 Willibald | 7 Joachim | | 15 36 |
| 27. Sonntag | Vom Balken und Splitter. 8 G 4. Kilian | Luc. 6. — Matth. 5. 8 G 5. Kilian |  Den 14ten Letztes Vier- tel, um 2 Uhr 52 Minu- ten Vormittags, löst sich zu heller Luft an. | 15 35 |
| Montag | 9 Cyrillus | 9 Cyrillus | | 15 34 |
| Dienstag | 10 Engelhard | 10 7 Brüder | | 15 33 |
| Mittwoch | 11 Fintanus | 11 Pius Pabst, Nach. | | 15 32 |
| Donnerstag | 12 Christoph | 12 Nabor, Lydia | | 15 31 |
| Freitag | 13 Margaretha | 13 Heinrich, Kaiser | | 15 30 |
| Samstag | 14 Heinrich | 14 Bonaventura | | 15 29 |
| 28. Sonntag | Von Petri Fischzug. 15 G 5. Bleifard | Luc. 5. — Mark. 8. 15 G 6. Anacletus |  Den 21ten Neumond, um 2 Uhr 54 Minuten Nachmittags, bewirkt trü- be Wolken. | 15 28 |
| Montag | 16 Hundstag Anfang | 16 Hundstag Anfang | | 15 26 |
| Dienstag | 17 Alexius | 17 Alexius | | 15 24 |
| Mittwoch | 18 Arnolph | 18 Maternus | | 15 22 |
| Donnerstag | 19 Ruffinus | 19 Rosina | | 15 20 |
| Freitag | 20 Elias | 20 Margaretha | | 15 20 |
| Samstag | 21 Arbogast, Victor | 21 Arbogast | | 15 17 |
| 29. Sonntag | Von der Pbarisäer Gerechti- 22 G 6. Mar. Magd. | keit. Math. 5. — Matth. 7. 22 G 7. Mar. Magd. |  Den 29ten Erstes Viertel um 6 Uhr. 27 M. Nachm. unterhält die Wärme. | 15 14 |
| Montag | 23 Apollinaris | 23 Apollinaris | | 15 11 |
| Dienstag | 24 Christina | 24 Christina | | 15 8 |
| Mittwoch | 25 Jakob, Christ. | 25 Jakob, Christ. | | 15 5 |
| Donnerstag | 26 Anna | 26 Anna | | 15 2 |
| Freitag | 27 Ladislaus | 27 Pantaleon | | 15 0 |
| Samstag | 28 Pantaleon | 28 Nazarius | | 14 57 |
| 30. Sonntag | Christus speist 4000 Mann. 29 G 7. Beatrix | Mar. 8. — Luc. 16. 29 G 8. Beatrix | Den 29ten Erstes Viertel um 6 Uhr. 27 M. Nachm. unterhält die Wärme. | 14 55 |
| Montag | 30 Samsen | 30 Jacobea | | 14 52 |
| Dienstag | 31 K Germanus | 31 Ignatius Lojola | | 14 49 |

JULIUS. Heumonath.

Man sammelt den Saamen von den ausgefackten Kohlrüben-Stöcken u. a., von Erbsen, Bohnen, Körbelkraut, Spinat, Kettia, Rotbeeren, Petersilien, Selleri, Lauch, Zwiebeln, Storzoneren &c.; versetzt Salat, nimmt die Zwiebeln aus, steckt die letzten Bohnen, die sogenannten Einmach-Bohnen, für den Winter. Man säet für den Frühling Winterzwiebeln, Winteralat, Winterkohl, Spinat (Grünkraut oder Binetsch). Der Salat und die Endivien wird gebunden, der Selleri gehäufelt. Deultren Morgens und Abends; Gläser mit Honigwasser, halbvoll gefüllt, aller Orten herumstellen, um Ameisen und Wespen wegzufangen.

Wenn die Wiesen abgemäht sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten, und sie bis zum Stummel-Räben unterhalten. Auf dem Feld lasse man Erbsen und Linsen nicht überreifen.



Der arme Sattler,

oder die vortrefflichen Reit-Decken.

Die Erzählung des nachfolgenden schönen Charakterzuges rührt aus den goer Jahren her, in welchem die polnische Nation es versuchte sich von der Abhängigkeit, in welche sie bei der ersten Theilung ihres Landes versetzt worden war, wieder frei zu machen. Unter den Männern, die diesen Versuch wagten, befand sich Kosciuszko, einer der bedeutendsten Männer und Generale zur Zeit der polnischen Republik.

Ehe wir die Anekdote, die Reitgerthen betreffend, erzählen, lassen wir folgende Notizen über Kosciuszko vorausgehen.

Kosciuszko machte seine ersten Kriegsthatsachen als Adjutant, unter Washington, bei der Befreiung Nord-Amerika's. Nach seiner Rückkehr ins Vaterland ward er vom Reichstage zum Generalmajor ernannt. Im Jahr 1792, als Polen gegen Rußland aufstand, gründete er in den verschiedenen Schlachten gegen die Russen seinen militärischen Ruf. Partheienzwist verursachten einen unglücklichen Ausgang dieses Kampfes. Es wurde Frieden geschlossen, und Kosciuszko gieng nach Leipzig. Der polnische Reichstag wurde gezwungen, in die Abtretung einer Landesmasse von 5000 Quadratmeilen an Rußland und Preußen zu willigen. — Im Jahr 1794

beschlossen die polnischen Ausgewanderten, einverstanden mit vielen Großen in Polen, nochmals einen Aufstand für die Freiheit ihres Landes zu wagen. Kosciuszko stellte sich an die Spitze, unglaubliche Anstrengungen wurden gemacht, die Russen überall anfangs geschlagen, aber am Ende siegte die Uebersmacht; dabei waren Adel und Bürger nicht einig, erwartete auswärtige Hülfe blieb aus. In einer Schlacht bei Macjowice (12 Meilen von Warschau), sank Kosciuszko, mit Wunden bedeckt vom Pferde, und gerieth in russische Gefangenschaft. Suwaroff ersürmte bald darauf, am 4. November 1794 Praga, die Vorstadt von Warschau, worauf sich einige Tage nachher auch Warschau wieder unterwarf. Späterhin schenkte Paul I, russischer Kaiser, Kosciuszko die Freiheit, mit dem Beding, nie mehr wieder die Russen zu dienen. Kosciuszko gieng nach Amerika. Die dortige Regierung gewährte ihm wegen seiner unter Washington geleisteten Dienste Schutz und Achtung. Von hier aus sandte er dem Kaiser Paul das von demselben bei der Abreise erhaltene Geschenk von 12,000 Rubeln zurück, und schlug auch einen angebotenen Jahresgehalt von 6000 Rubeln aus. Im Jahr 1798 kam er wieder nach Frankreich zurück. Doch nahm er nicht an dem Kampfe Theil, der im J. 1806 u. 1807 unter Dombrowski's Leitung, nach dem Plan Napoleons, unternommen wurde. Er lebte in ländlicher Ruhe auf einem Landgute bei Fontainebleau. Später gieng er nach Solothurn,

Sonnen - Aufgang.
 Den 5ten : 4 Uhr 42 Min.
 Den 12ten : 4 Uhr 52 Min.
 Den 19ten : 5 Uhr 2 Min.
 Den 26ten : 5 Uhr 14 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 5ten : 7 Uhr 18 Min.
 Den 12ten : 7 Uhr 8 Min.
 Den 19ten : 6 Uhr 58 Min.
 Den 26ten : 6 Uhr 46 Min.

| Gregorianischer | | Röm. Catholischer | Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung. | Tages- länge. St. M. |
|-----------------|---|--|---|----------------------------|
| Mittwoch | 1 Petri Kettenf. | 1 Petri Kettenf. |  | 14 47 |
| Donnerstag | 2 Port., Emanuel | 2 Portinuc., Mos. | | 14 44 |
| Freitag | 3 Weibrecht | 3 Jos. Steph., Erh. | | 14 41 |
| Samstag | 4 Versabea | 4 Dominicus | | 14 39 |
| 31. Sonntag | Von den falschen Propheten. 5 G. 8. Oswald | Matth. 7. — Luc. 19. 5 G. 9. Oswald | Den 5ten Vollmond, um 10 Uhr 58 Minuten | 14 36 |
| Montag | 6 Sixtus | 6 S. M. Sixtus | Nachmittags, will die Lust aufheutern. | 14 33 |
| Dienstag | 7 Afra | 7 Afra, Dan. | | 14 30 |
| Mittwoch | 8 Herebert | 8 Reinhard | | 14 27 |
| Donnerstag | 9 Romanus | 9 Romanus | | 14 24 |
| Freitag | 10 Laurentius | 10 Laurentius | | 14 21 |
| Samstag | 11 Thillemann | 11 Gottl., Jgn. |  | 14 18 |
| 32. Sonntag | V. ungerechten Haushalter. 12 G. 9. Clara | Luc. 16. — Luc. 18. 12 G. 10. Clara | Den 12ten Letztes Vier- tel, um 2 Uhr 1 Minute | 14 15 |
| Montag | 13 Hypolitus | 13 Hypolitus | Nachmittags, unterhält das schöne Wetter. | 14 13 |
| Dienstag | 14 Eusebius | 14 Samuel | | 14 11 |
| Mittwoch | 15 Mar. Zimmelf. | 15 Mar. Zimmelf. | | 14 9 |
| Donnerstag | 16 Jacobea | 16 Hyacinthus | | 14 6 |
| Freitag | 17 Patientia | 17 Liberatus | | 14 3 |
| Samstag | 18 Rosina | 18 Agapitus | | 13 59 |
| 33. Sonntag | Jesus weint über Jerusalem. 19 G. 10. Sebald | Luc. 19. — Mark. 7. 19 G. 11. Sebald |  | 13 56 |
| Montag | 20 Bernhard | 20 Bernhard | Den 20sten Neumond, um 4 Uhr 58 Minuten | 13 52 |
| Dienstag | 21 Anastasius | 21 Privatus | Nachmittags, bewirkt trü- bes Gewölke. | 13 48 |
| Mittwoch | 22 Symphorion | 22 Symphorion | | 13 45 |
| Donnerstag | 23 Zachäus | 23 Zachäus | | 13 42 |
| Freitag | 24 Bartholomäus | 24 Bartholomäus | | 13 39 |
| Samstag | 25 Ludovicus | 25 Ludovicus | | 13 36 |
| 34. Sonntag | Vom Pharisäer und Zöllner. 26 G. 11. Sara | Luc. 18. — Luc. 10. 26 G. 12. Severus |  | 13 33 |
| Montag | 27 Hundstag Ende | 27 Hundstag Ende | Den 28sten Erstes Vier- tel, um 9 Uhr 27 Minu- ten | 13 30 |
| Dienstag | 28 Augustinus | 28 Augustinus | Vormittags, heitert die Lust auf. | 13 27 |
| Mittwoch | 29 Joh. Enthauptung | 29 Joh. Enthauptung | | 13 23 |
| Donnerstag | 30 Israel | 30 Felix, Adolph | | 13 19 |
| Freitag | 31 Raphael | 31 Raymund | | 13 16 |

AUGUSTUS. August.

Man säet noch Winterkohl, Winterkraut, Zwiebeln, Spinat, Winterfalsat und Kohlpflanzen, die man erst im Frühling versetzt. Was im vorigen Monat gesät worden, wird an warme Plätze, Wände, Hecken ic. verlegt. Reifes Obst abnehmen; das späte Obst süßen; säen; Brandschäden an den Häumen aushauen und bestreichen; da wo man Bäume setzen will, die Löcher machen und zurechten lassen.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen. Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, vollends ausraufen, den Flachs saamen abzurufen in Häfen aufzubewahren, und den Flachs selbst gut abtrocknen lassen; Saamen-Klee einzubringen, auch das zweite Kleeheu zu machen, die Winterrüben-Saat anzubauen, zwischen Mitte und Ende dieses Monats.



in der Schweiz, wo er den Rest seiner Tage verlebte. Er starb erst vor einigen Jahren.

Hier folgt nun die Anekdote von den vor-
trefflichen Keltgerten.

Vor ohngefähr 44 Jahren wohnte in Warschau ein ehrlicher Sattler, mit einer zahlreichen Familie, zu deren Ernährung, seine Arbeit nicht zureichte: nicht aber weil er es an Fleiß und gutem Willen hätte ermangeln lassen, sondern weil es in demd-mals durch den Krieg erschöpften Lande oft an Arbeit fehlte, während die Lebensmittel sich zu übermäßigen Preisen erhielten. Sein Haus bot daher ein Gemälde des entsetzlichsten Elends dar; hier sah man kleine Würmer vor Hunger schreien, dort eine abgemagerte Gattin von Strapazen, und Arbeit nahe daran, den Geist aufzugeben; weiter hin einen greisen Vater, sich den Tod wünschend, damit die unglückliche Haus-haltung einen Mund weniger zu füttern hätte; kurz, wo man hinsah nichts als Gegenstände des Jammers in Thränen und Betrübniß. Um so viele Leiden zu mildern, hatte der unglückliche Sattler Schulden gemacht, aber bald an einer bessern Zukunft verzweifelnd und von seinen Gläubigern gedrängt, faßte er den schrecklichen Gedanken, sich das Leben zu nehmen. Sein Haus verlassend und außer sich vor Angst in Warschau's Straßen umherirrend, will er den unglücklichen Vorfall ausführen, als jubelndes Geschrei an sein Ohr dringt. Laute

Ausrufungen von Freude zerreißen einem Verzweifelnden vollends das Herz. Erbittert und empört fragt der Unglückliche einige Vorübergehende, was es denn gebe, und warum man so lärmend jubele. „Wer seyd Ihr denn,“ erhält er zur Antwort, „daß Ihr nicht wisset, daß der Generalissimus heute seinen Einzug in die Hauptstadt hält? ... Ah! seht, da kömmt er!“ ... „Der Generalissimus: der Generalissimus!“ erscholl es aus tausend Rehlen; „er lebe! er lebe!“

Seh es nun, daß die allgemeine Aufwallung sich seiner ebenfalls bemächtigte, oder daß der immer mehr anwachsende Haufen ihn am Weitergehen hinderte, kurz, er blieb stehen wie die Andern. — Seh's denn, sagte er zu sich selbst, ich will ihn auch sehen. Und bald erblickte er den edlen Krieger, dem die Nation ihr Geschick übergeben hatte, das Oberhaupt der polnischen Insurrektion im Jahr 1794. Auf einem prächtigen Pferde reitend, war er nur als Bauer gekleidet; die Haltung aber verrieth den großen Mann, die Rüstung bezeichnete den Krieger, und ein freundliches Lächeln gab den Menschenfreund kund. Der arme Sattler schlug seine Augen auf und sein Blick begegnete dem des Helden. Bei diesem Blick, wie von einem mächtigen Zauber erfaßt, hoffte er wieder auf Glück, er wird wieder heiter und seine Lippen lispeln, ohne es zu wissen: „Kosciuszko!“

Wer in der That in Kosciuszko bloß den Krieger sehen wollte, würde mit der Hälfte

Sonnen - Aufgang.
 Den 2ten : 5 Uhr 25 Min.
 Den 9ten : 5 Uhr 38 Min.
 Den 16ten : 5 Uhr 50 Min.
 Den 23ten : 6 Uhr 0 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 2ten : 6 Uhr 35 Min.
 Den 9ten : 6 Uhr 22 Min.
 Den 16ten : 6 Uhr 10 Min.
 Den 23ten : 6 Uhr 0 Min.

Herbstmonat.

| Gregorianischer | | Röm. Catholischer | Monds. Viertel und mithmaßliche Bitterung. | Tages- länge. Et. W. |
|-----------------|---------------------------|-----------------------|--|----------------------------|
| Samstag | 1 Egid., Berena | 1 Berena, Egid. | | 13 13 |
| 35. | Vom Tanben und Stummen | Mark. 7. — Luc. 17. | | |
| Sonntag | 2 G 12 Absalon | 2 G 13, Veronica | | 13 10 |
| Montag | 3 Mansuetus | 3 Theodosia | | 13 7 |
| Dienstag | 4 Moses | 4 Esther | Den 4ten Vollmond, | 13 3 |
| Mittwoch | 5 Achilles | 5 Vertinus | um 6 Uhr 50 Minuten | 12 59 |
| Donnerstag | 6 Magnus | 6 Vict., Magnus | Nachmittags, macht hei- | 12 56 |
| Freitag | 7 Eunigunda | 7 Regina | tere Luft. | 12 52 |
| Samstag | 8 Maria Geburt | 8 Maria Geburt | | 12 48 |
| 36. | V. barmherzigen Samariter | Luc. 10. — Matth. 6. | | |
| Sonntag | 9 G 13. Alph., Loth. | 9 G 14. Ulfhard | Den 10ten Letztes Vier- | 12 45 |
| Montag | 10 Sybilla | 10 Othgerus | tel um 10 Uhr 42 Minu- | 12 41 |
| Dienstag | 11 Christmann | 11 Felix, Reg. | ten Nachmittags, stellt sich | 12 37 |
| Mittwoch | 12 Tobias | 12 Syrus, Bischof | mit Wolken ein. | 12 34 |
| Donnerstag | 13 Maternus | 13 Seltor Mag. | | 12 31 |
| Freitag | 14 † Erhöhung | 14 † Erhöhung | | 12 28 |
| Samstag | 15 Einbetta | 15 Nicodemus | | 12 25 |
| 37. | Von den zehn Aussätzigen. | Luc. 17. — Luc. 7. | | |
| Sonntag | 16 G 14. Eugenius | 16 G 15. Cornelius | Den 18ten Neumond, | 12 21 |
| Montag | 17 Lambert | 17 Lambert | um 9 Uhr 17 Minuten | 12 17 |
| Dienstag | 18 Richard | 18 Rosa | Nachmittags, macht eine | 12 14 |
| Mittwoch | 19 Fronf. Esther | 19 Fronf. Januarius | unsichtbare Sonnensfin- | 12 11 |
| Donnerstag | 20 Justus | 20 Tobias | teris und ist zu trüber Luft | 12 8 |
| Freitag | 21 Matth. Evang. | 21 Matth. Evang. | geneigt | 12 5 |
| Samstag | 22 Mauritius | 22 Mauritius | | 12 2 |
| 38. | Niemand kann 2 Hrn. d. | Matth. 8. — Luc. 14. | | |
| Sonntag | 23 G 15. Did. Herbst. | 23 G 16. Herc. S. A. | Den 26ten Erstes Vier- | 12 59 |
| Montag | 24 Robert | 24 Robert | tel, um 10 Uhr 26 Minu- | 11 56 |
| Dienstag | 25 K Cleophas | 25 Cleophas | ten Nachmittags, bringt | 11 53 |
| Mittwoch | 26 Cyprian | 26 Cyprian | Heiterkeit. | 11 49 |
| Donnerstag | 27 Cosm. Dam. | 27 Cosm. Dam. | | 11 46 |
| Freitag | 28 Wenceslaus | 28 Wenceslaus | | 11 43 |
| Samstag | 29 Michael | 29 Michael | | 11 39 |
| 39. | Vom Todten zu Main. | Luc. 7. — Matth. 22. | | |
| Sonntag | 30 G 16. Hieronym. | 30 G 17. Ursus, Hier. | | 11 35 |

Herbstmonat hat 30 Tage.

SEPTEMBER Herbstmonat.

Man setzt im Küchengarten die vorige Arbeit fort, säet Spinat, Petersilien, Zwiebeln, gelbe Rüben, Salat, Rettig, Kresse; setzt Erbsen, alles an warme Plätze; versetzt auch an warme Orte das vorher Gesäete, und zwar den Salat, enge, weil im Winter viel davon verdirbt, und, was bleibt, man im Frühling umsetzt. Winterendivien wird gebunden, abgesehen und die Wurzel stehen gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das Obst wird trocken abgenommen, besonders was man aufheben will; letzteres muß man aber erst wann die Kälte anfängt in den Keller aufs Lager bringen. Zu den Bäumen thut man gutverwesenen Schweinedünger mit guter Erde vermischen, und ausgelauete Asche. Man pflanzt Johannis- und Stachelbeeren durch Schnittlinge; beschnidet Steinobst, versetzt es, verwahrt die Stämme mit Laub ic.



seiner Tugenden unbekannt bleiben. Eben so sehr Bürger als Soldat, für die Freundschaft eben so sehr geschaffen als für die Bewunderung, von den Völkern geliebt und von den Herrschern geschätzt, hatte sich Kosciuszko unter den armen Klassen den Namen des Trösters erworben. Er war nicht reich, allein seine Wohlthaten stunden denen der Reichsten nicht nach, nur fehlte es ihm an Geld, so nahm er seine Zuflucht zu erfindertischen Ideen, die der Armut Hilfsmittel zum Erwerb darboten. Das Volk in Warschau wußte das, und für den armen Sattler war, Kosciuszko gesehen und seinen Blick von ihm erhalten zu haben, so viel, als schon Hülfe gefunden zu haben. Von dem Augenblick an beschloß er zu leben und nach Haus zurückgekehrt, rief er seiner unglücklichen Familie zu: „Freunde, wir sind gerettet! Kosciuszko ist in Warschau!“ — Kosciuszko! riefen die Kleinen mit kindlicher Freude! — Kosciuszko! wies derholte die Gattin mit aufsehender Hoffnung. — Kosciuszko! lispelte auch der Greis, den Blick zum Himmel gerichtet. Und die Freude schlug in aller Herzen wieder ihren Sitz auf.

— Ja, sagte darauf der Meister, ich sahe ihn und auch Er sah mich. Er hielt an der Spitze unserer tapfern Krieger durch die Straße der Krakauer Vorstadt seinen Einzug und das Volk begrüßte ihn mit lautem Jubel. Heute will ich ihn nicht belästigen, denn es ist sehr spät und überdies

warten wichtige Geschäfte auf ihn; aber morgen bei Anbruch des Tages eile ich zu ihm und er wird uns zuverlässig helfen, denn er ist eben so edelmüthig als tapfer. — Du hast Recht, mein Sohn, versetzte der Greis; geh' zu Kosciuszko; es ist ohne Beispiel, daß er einem tugendhaften Armen nicht geholfen hätte.

Den nächsten Morgen stand unser Sattler vor Sonnenaufgang auf, aber nicht früher als Kosciuszko. Das Vaterland hatte ihm sein Geschick anvertrauet, und die Größe dieses Auftrages fühlend, wachte auch Kosciuszko. Der Handwerker fand ihn bereits in der Umgebung der obersten Regierungsbehörden. Wie aber der Arme in jeder Stunde zum Helden freien Zutritt hatte, so wurde auch der Sattler sofort vorgelassen. — „Was wollt Ihr? fragte Kosciuszko ihn freundlich. — Hülfe, antwortete rasch der Mann; sich verbeugend. — Verbeuget Euch nicht so tief, mein Freund, versetzte der Generallissimus, ich bin ein Mensch wie Ihr: saget mir unverholen was Euch fehlt. — Ich bin ein armer Sattler, erwiederte der Arme; ich habe eine zahlreiche Familie und keine Arbeit, bin verschuldet und ohne Hilfsmittel, wir alle sind nahe daran, Hungers zu sterben. — Arme Menschen, rief der Held gerührt, warum bin ich nicht reich! Hier ist Alles, was ich bei mir habe, vierzig Gulden; nehmt und kauft Brod dafür für Eure Familie. . . . Ich kann Euch nicht mehr geben. Dies sagte er mit schmerzlicher Theil-

Sonnen - Aufgang.
 Den 7ten: 6 Uhr 24 Min.
 Den 14ten: 6 Uhr 36 Min.
 Den 21sten: 6 Uhr 47 Min.
 Den 28sten: 7 Uhr 0 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 7ten: 5 Uhr 36 Min.
 Den 14ten: 5 Uhr 24 Min.
 Den 21sten: 5 Uhr 13 Min.
 Den 28sten: 5 Uhr 0 Min.

Ueereinmonat.

| Gregorianischer | | Köm. Catholischer | Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung. | Tages- lämat. Et. M. |
|-----------------|--|---|--|----------------------------|
| Montag | 1 Remigius | 1 Remigius |  Den 3ten Vollmond, um 3 Uhr 19 Minuten Nachmittags, leidet eine unsichtbare Verfinsternung und erregt Wiade. | 11 52 |
| Dienstag | 2 Leodegarius | 2 Leodegarius | | 11 29 |
| Mittwoch | 3 Arnold | 3 Lucretia | | 11 26 |
| Donnerstag | 4 Franciskus | 4 Franciskus | | 11 23 |
| Freitag | 5 Aurelia | 5 Constan | | 11 19 |
| Samstag | 6 Abdias | 6 Angela | | 11 15 |
| 40. Sonntag | Vom Wasserfüchtigen. 7 G 17. Juditha | Luc. 14. — Matth. 9. 7 G 18. Juditha |  Den 10ten Letzes Vier- tel um 10 Uhr 57 Minu- ten Vormittags, will die Luft heiter machen. | 11 12 |
| Montag | 8 Placidus | 8 Pelagius | | 11 8 |
| Dienstag | 9 Dionysius | 9 Dionysius | | 11 4 |
| Mittwoch | 10 Gedron | 10 Gedron | | 11 0 |
| Donnerstag | 11 Burkhard | 11 Burkhard | | 10 57 |
| Freitag | 12 Maximinus | 12 Pantalus | | 10 53 |
| Samstag | 13 Colmanus | 13 Colmanus | | 10 51 |
| 41. Sonntag | Vom vornehmsten Gebet. 14 G 18. Calixtus | Matth. 22. 14 G 19. Calixtus |  Den 18ten Neumond, um 2 Uhr 57 Minuten Nachmittags, erscheint mit Sonnenschein. | 10 48 |
| Montag | 15 Hartwig | 15 Theresia, Aur. | | 10 46 |
| Dienstag | 16 Gallus | 16 Gallus | | 10 44 |
| Mittwoch | 17 Joel | 17 Lucina | | 10 41 |
| Donnerstag | 18 Lucas, Evang. | 18 Lucas, Evang. | | 10 37 |
| Freitag | 19 Ptol., Ferdinand | 19 Ferdinand | | 10 33 |
| Samstag | 20 Wendelin | 20 Wendelin | | 10 30 |
| 42. Sonntag | Vom Sichtbrüchtigen. 21 G 19. Ursula | Matth. 9. — Joh. 4. 21 G 20. Ursula |  Den 26sten Erstes Vier- tel, um 9 Uhr 31 Minu- ten Vormittags, bewirkt rauhe Luft. | 10 27 |
| Montag | 22 Cordula | 22 Cordula | | 10 24 |
| Dienstag | 23 Severin | 23 Severus | | 10 21 |
| Mittwoch | 24 Salomea | 24 Salomea | | 10 18 |
| Donnerstag | 25 Crispinus | 25 Crispinus | | 10 14 |
| Freitag | 26 Amandus | 26 Amandus | | 10 10 |
| Samstag | 27 Sabina | 27 Sabina | | 10 6 |
| 43. Sonntag | Von des Königs Hochzeit. 28 G 20. Sim. Jud. | Matth. 22. — Matth. 18. 28 G 21. Sim. Jud. | | 10 2 |
| Montag | 29 Narcissus | 29 Narcissus | | 9 58 |
| Dienstag | 30 Hartmann | 30 Theonestus | | 9 54 |
| Mittwoch | 31 Wolfgang | 31 Wolfgang | | 9 51 |

OCTOBER. Weinmonat.

Im Anfang des Monats werden die Krautseglinge, 3 zusammen, gesetzt, und das Herzblatt mit in die Erde gethan. Der Küchengarten wird bey trockenem Wetter ausgeräumt; man setzt Kohlgewächse und Wurzelwerk ein. Man säet auf warme Plätze Rettig, und gelbe Rüben, so auch kleine Ackerbohnen und Erbsen; den Kohl versetzt man. — Das süße Obst wird abgenommen; das Heckenwert versetzt, Bäume vom Moos und dörren Reifern gesäubert; junge Bäume, die das Laub verloren, versetzt, aber in Löcher, die schon einige Wochen vorher gemacht sind; die Krone wird erst im Fröhjahr gekusst. Man legt Mist auf die Erde um den Stamm herum; alle Bäume werden wohl angebunden. Die Wurzelgewächse auf den Feldern, die man mit Winterfaat bebauen will, einbeimlen.



nahme und schwieg; dann begann er von neuem: „Allein es dünkt mir mein Freund, daß Eure Profession Euch im Kriege nicht ohne Arbeit lassen müßte.“ — Ach Generalissimus, erwiderte der Sattler, ich habe mein bestes Handwerkszeug verkaufen müssen, um nicht Hungers zu sterben; ich habe keinen Kredit, und kann kaum einige elende Reitgereten an den Mann bringen. — Reitspeitschen, unterbrach ihn der Generalissimus; ich glaube, ich bedarf deren selbst, denn wenn man sich mit den Kosacken herum schlägt, kann man nicht zuviel davon haben; fertigt sogleich einige für mich und Gott siehe Euch dabei bei! — Sie sollen bedient werden, Bürgers-Generalissimus, rief der Sattler, vor Freude außer sich. Und als er bereits an der Thür war, rief ihm Kosziusko noch zu: Macht, so viel Ihr könnt, fertig; ich werde sie in einigen Tagen selbst abholen.

Der Sattler antwortete bloß durch eine tiefe Verneigung; in einem Augenblick hat er seine Dachstube wieder erreicht und giebt sich nun singend an die Arbeit. Zwei Tage reichten hin, eine gute Anzahl Reitgereten zu verfertigen. Den dritten Tag war er mit Tagesanbruch aufgestanden, den versprochenen Besuch des Helden des Tages erwartend. Das war ein Familienfest. Der Professor und sein Vater setzten sich vor die Thüre der kleinen Bude und die Kinder in ihrem Sonntagskaate mit ihren besten Lumpen sprachen auf ihre Weise von der großen Ehre, die ihrer warte; selbst die Frau hatte,

gestärkt durch Freude und Nahrung, ihr Leidsenslager verlassen, um ihren Ketter besser zu sehen.

Sie durften nicht lange warten; das den Armen gegebene Wort war Kosziusko heilig; die wichtigsten Geschäfte hielten ihn nicht ab, es zu halten. Ausgeritten, um die Festungswerke zu besichtigen, nahm er absichtlich seinen Weg durch die Straße Freta, in welcher der Sattler wohnte. — Wie die Kinder den zahlreichen Zug erblickten riefen sie, er kommt! er kommt! ihrer Mutter entgegen, und bald ward der Held, umgeben von einem glänzenden Stabe, der aus der Blüthe der Jugend des Landes bestand, sichtbar. Am Hause des Sattlers angekommen, hielt Kosziusko zur Verwunderung seines Gefolges, vor dessen Bude an: „Hier, sprach er, kaufte ich gewöhnlich meine Reitgereten.“ Dann wendete er sich zum Sattler, der mit entblühtem Haupte, in Begleitung seiner kleinen Familie zu ihm trat: „Habt Ihr Reitgereten zu verkaufen?“ Ja General! — „Gebt mir eine davon.“ — Dieß geschah. Kosziusko probirte sie, dann fragte er, „was wollt Ihr dafür?“ — Was Ihnen belieben wird, antwortete der Sattler verlegen. — Sie sind gut, sagte der General, warf ihm einen Thaler zu und, sich zu seinem Gefolge wendend: „In der That, meine Herren, das sind vorreffliche Reitgereten!“ Dies sagend, gab er seinem Pferde die Spornen und ritt weiter.


Run wurde das Drängen des ganzen Stas

Sonnen - Aufgang.
 Den 4ten : 7 Uhr 11 Min.
 Den 11ten : 7 Uhr 21 Min.
 Den 18ten : 7 Uhr 31 Min.
 Den 25ten : 7 Uhr 37 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 4ten : 4 Uhr 49 Min.
 Den 11ten : 4 Uhr 39 Min.
 Den 18ten : 4 Uhr 29 Min.
 Den 25ten : 4 Uhr 23 Min.

Wintermonat.

| Gregorianischer | | Röm. Catholischer | Monds - Viertel und muthmaßliche Bitterung. | Tages- länge. Zt. M. |
|-----------------|--|---|--|----------------------------|
| Donnerstag | 1 Aller Heiligen | 1 Aller Heiligen |  Den 2ten Voll- mond, um 0 Uhr 57 Mi- nuten Vormittags, be- wirkt ranhe Bitterung. | 9 48 |
| Freitag | 2 Aller Seelen | 2 Aller Seelen | | 9 45 |
| Samstag | 3 Theophilus | 3 Theophilus | | 9 42 |
| 44. Sonntag | Von des königlichen Sohn. 4 G 21. Reinhard | Joh. 4. — Matth. 22. 4 G 22. Carl. Bor. |  Den 9ten Letztes Bier- tel, um 3 Uhr 21 Minu- ten Vormittags, unter- hält den Frost. | 9 39 |
| Montag | 5 Malachias | 5 Malachias | | 9 36 |
| Dienstag | 6 Leonhard | 6 Leonhard | | 9 33 |
| Mittwoch | 7 Nepomuk | 7 Florentin | | 9 30 |
| Donnerstag | 8 Henoch | 8 4 Gehr. Gottfr. | | 9 27 |
| Freitag | 9 Theodor | 9 Theodor | | 9 24 |
| Samstag | 10 Philibert | 10 Justus, Tryph. | | 9 21 |
| 45. Sonntag | Von des Königs Rechnung. 11 G 22. Martin | Matth. 18. — Matth. 9. 11 G 23. Martin B. |  Den 17ten Neumond, um 8 Uhr 34 Minuten Vormittags, dürfte die Luft aufheitern. | 9 18 |
| Montag | 12 Cunibert | 12 Martin P. | | 9 15 |
| Dienstag | 13 Vriccius | 13 Weibert | | 9 12 |
| Mittwoch | 14 Theodosius | 14 Friedrich | | 9 9 |
| Donnerstag | 15 Leopold | 15 Leopold | | 9 6 |
| Freitag | 16 Othmar | 16 Othmar | | 9 3 |
| Samstag | 17 Berchtold | 17 Florian | | 9 0 |
| 46. Sonntag | Vom Zinsgrofchen. 18 G 23. Christian | Matth. 22. — Matth. 13 18 G 24. Eugenius |  Den 24sten Erstes Bier- tel um 7 Uhr 7 Minuten Nachmittags, läßt sich zu Regen an. | 8 58 |
| Montag | 19 Elisabeth | 19 Elisabeth | | 8 56 |
| Dienstag | 20 Johanna | 20 Eduard | | 8 54 |
| Mittwoch | 21 Mar. Opfer. | 21 Mar. Opfer. | | 8 52 |
| Donnerstag | 22 Cäcilia | 22 Cäcilia | | 8 51 |
| Freitag | 23 Clemens | 23 Clemens | | 8 50 |
| Samstag | 24 Christiana | 24 Chryfagonus | | 8 48 |
| 47. Sonntag | V. Verwüftung des Tempels. 25 G 24. Catharina | Matth. 24. — Matth. 13. 25 G 25. Catharina | | 8 46 |
| Montag | 26 Conrad | 26 Conrad | | 8 43 |
| Dienstag | 27 Agricola | 27 Jeremias | | 8 41 |
| Mittwoch | 28 Günther | 28 Softhenes | | 8 39 |
| Donnerstag | 29 Quirinus | 29 Saturnus | | 8 36 |
| Freitag | 30 Andreas | 30 Andreas | | 8 34 |

NOVEMBRE. Wintermonat.

Man setzt wieder Endivien in den Gartenfelder, schlägt Kohlraben, Weißtraut etc. im Garten ein, und deckt bey einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischockländer mit vielem langem Dünger; fährt fort aelbe Rüben zu säen, Erbsen zu setzen. — Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dung zu den Wurzeln, ohne sie zu berühren, und deckt im folgenden Monate die Löcher wieder zu. Wenn noch herbliche Witterung ist, zieht man auf besetzten Feldern Wasserfurchen, und zerschlägt die vorhandenen Erdschollen. In nassen Feldorten legt man Abzuggräben und Sentgruben an. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulturshäufen, und säet auf die leeren Plätze Grassamen; man pflanzt Weiden, und rottet alles unnöthige und schädliche Gesträuch aus.



Lob des Papiers.

(Nachfolgender Auszug aus einem Gedichte, das früher schon in andern Volksbüchern erschien, verdient wegen seiner Gemüthlichkeit und aus dem wirklichen Leben gegriffenen Wahrheiten, auch unsern Lesern mitgetheilt zu werden.)

Vom Nutzen des Papiers will ich ein Wortlein sagen;
Denn, gieng uns dieses aus, wir wären zu beklagen;
So nöthig haben wir's, als selbst das werthe Geld;
Ja, ohne das Papier stünd's Schöfel in der Welt.

Denn gäb' es kein Papier, auf was Kalender machen?
Man kenn'te keine Zeit, und hätte nichts zum Lachen;
Der Monds- und Witt'rungstand blieh Vielen unbekannt;
Der Krämer wüßte nicht, wo Jahrmarkt ist im Land.

Wie nützt uns das Papier! da kann man Briefe schreiben,
Und sie bis Martinique! ja wohl noch weiter freiben.
Papier und Schrift und Geld, nur diese drei allein
Erhalten unsre Welt im Handel und Vereinen.

Wie könnte je ein Wirth lang ohne solches bleiben?
Wenn er die Schuldner müßte! all' an die Wände schreiben,
So wären bald im Haus die Wände alle voll,
Und er würd' sicherlich zuletzt im Kopfe koll.

Kurzum ein jeder Stand, der Kaufmann und der Färber,
Der Advokat, der Arzt, der Schiffer und der Gerber,
Der Fürst, der Unterthan, die brauchen Schreibpapier,
Und alle geben gern ihr baares Geld dafür.

Wie viel, wie viel Papier wird jedes Jahr verschrieben,
Wo man die Jugend lehrt, wo Handel wird getrieben,
Beim Enegistement, beim Stempel und beim Zoll,
Und bei den Assurancen! — viel hundert Wagen voll.

Die Zeitungsschreiberei, und dann das Bücherdrucken,
Wie viel, wie viel Papier thun diese nicht verschlucken!
Drum werden auch die Herren Papiere alle reich,
Denn nichts auf dieser Welt ist ihrem Handel gleich.






bes zu den Reitgeräten groß, die der Chef empfahlen hatte. Auf den Preis kam es gar nicht an; man wollte sie durchaus haben, riß sie dem Sattler aus der Hand und Jeder galoppirte, nachdem er ihm sein Geld zugeworfen, dem Chef nach. In einem Augenblick waren der Hut und die Taschen des Meisters voll Gold und Silber; der ganze Vorrath von Reitgeräten aufgeräumt und die zuletzt gekommenen mußten sich mit einer Vertröstung auf morgen begnügen. Das Volk und die Nachbarn, die Zeuge dieser Scene waren, wußten lange nicht, was sie dazu sagen und davon denken sollten; als aber die Sache bekannt wurde, machte sich von allen Seiten der Ausruf Luft: Es lebe, es lebe Kosciuszko!

Unser Sattler aber konnte seinen Schatz nicht genug betrachten; er zweifelte immer noch, daß es Wirklichkeit und kein Traum sey. Von diesem Tage an kam sein Geschäft immer mehr in Gang und die Nachfrage nach Reitgeräten wurde so bedeutend, daß er kaum so viel liefern konnte, als verlangt wurden. Er brachte sein Geschäft wieder in Ordnung, bezahlte seine Schulden, erzog seine Kinder, nahm mehrere Arbeiter an und erwarb ein kleines Vermögen. Dieses Alles verdankte er Kosciuszko und seiner erfinderischen Idee, denn das Lösungswort eines solchen Chefs mußte, selbst bei einem bloß den Geschmack betreffenden Gegenstande, auf Alles, was sich ihm näherte, diese magische Wirkung äußern.

Sonnen - Aufgang.
 Den 1sten : 7 Uhr 45 Min.
 Den 8ten : 7 Uhr 50 Min.
 Den 15ten : 7 Uhr 53 Min.
 Den 22sten : 7 Uhr 54 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 1sten : 4 Uhr 15 Min.
 Den 8ten : 4 Uhr 10 Min.
 Den 15ten : 4 Uhr 7 Min.
 Den 22sten : 4 Uhr 6 Min.

| Christmonat. | | | Monds - Viertel und mithmaßliche Witterung. | Tages- länge. St. W. |
|-----------------|----------------------------|------------------------|--|----------------------------|
| Gregorianischer | | Röm. Catholischer | | |
| Samstag | 1 Eligius | 1 Longinus |  | 8 32 |
| 48. Sonntag | Von Christi Einreitung. | Matth. 21. — Luc. 21. | Den 1sten Vollmond, um 0 Uhr 7 Minuten Nachmittags, neigt sich zu trübem Gewölke. | 8 30 |
| Montag | 2 G 1. Adv. Candid. | 2 G 1. Adv. Candid. | | 8 29 |
| Dienstag | 3 Franz Xaverius | 3 Franz Xaverius | Den 8ten Letztes Vier- tel, um 11 Uhr 29 Mi- nuten Nachmittags, dürste Regen bringen. | 8 28 |
| Mittwoch | 4 Barbara | 4 Barbara | | 8 26 |
| Donnerstag | 5 Otto | 5 Cordula |  | 8 25 |
| Freitag | 6 Nicolaus | 6 Nicolaus | 8 24 | |
| Samstag | 7 Bernert | 7 Agathon | 8 22 | |
| | 8 Mar. Empf. | 8 Mar. Empf. | | |
| 49. Sonntag | Zeichen des Gerichts. | Luc. 21. — Matth. 11. | | 8 21 |
| Montag | 9 G 2. Adv. Joach. | 9 G 2. Adv. Wilib. | | 8 20 |
| Dienstag | 10 Aaron | 10 Walthher | | 8 19 |
| Mittwoch | 11 Damascus | 11 Damascus | | 8 18 |
| Donnerstag | 12 Walthher | 12 Paul, Bischof | | 8 17 |
| Freitag | 13 Luc. Jost. Ott. | 13 Luc. , Jost. , Ott. | | 8 17 |
| Samstag | 14 Nicasius | 14 Nicasius | | 8 16 |
| | 15 Jonathan | 15 Abraham | | |
| 50. Sonntag | V. Johannes im Gefängniß. | Matth. 11. — Joh. 3. |  | 8 16 |
| Montag | 16 G 3. Adv. Adelh. | 16 G 3. Adv. Adelh. | Den 17ten Neumond, um 0 Uhr 51 Minuten Vormittags, verspricht ei- nige heitere Tage. | 8 15 |
| Dienstag | 17 Lazarus | 17 Lazarus | | 8 15 |
| Mittwoch | 18 Wunibald | 18 Wunibald | | 8 14 |
| Donnerstag | 19 Fronf. Emericus | 19 Fronf. Nemessus | | 8 14 |
| Freitag | 20 Abraham | 20 Achilles | | 8 13 |
| Samstag | 21 Thomas Ap. | 21 Thomas Ap. | | 8 13 |
| | 22 Dagob. Winter A. | 22 Anast. Winter Anf. | | 8 13 |
| 51. Sonntag | Die Juden sandten Leviten. | Joh. 1. — Luc. 3. |  | 8 13 |
| Montag | 23 G 4. Adv. Victor. | 23 G 4. Adv. Dagob. | Den 24sten Erstes Vier- tel, um 3 Uhr 39 Minu- ten Vormittags, kommt mit rauher Kälte. | 8 14 |
| Dienstag | 24 Adam, Eva | 24 Adam, Eva | | 8 14 |
| Mittwoch | 25 Christtag | 25 Christtag | | 8 15 |
| Donnerstag | 26 Stephanus | 26 Stephanus | | 8 15 |
| Freitag | 27 Johann Evang. | 27 Johann Evang. | | 8 15 |
| Samstag | 28 Kindleintag | 28 Kindleintag |  | 8 16 |
| | 29 Aristarchus | 29 Thomas B. | | 8 16 |
| 52. Sonntag | Simeons Weissagung | Luc. 2. | Den 31sten Vollmond, um 1 Uhr 8 Minuten Vor- mittags, giebt dem Jahre einen trüben Ausgang. | 8 17 |
| Montag | 30 G. David | 30 G. David. | | 8 18 |
| | 31 Sylvester | 31 Sylvester | | |

Christmonat hat 31 Tage.

DECEMBER. Christmonat.

Man kann alle Saamen säen, welche ohne Schaden die Winterfalte ertragen, als: Salat, Erbsen, gelbe Rüben, Petersilien, Ackerbohnen, Rettig u. Man tilgt die Raupennester.

Auf die Felder und Wiesen, wenn Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Fassens- oder Schlamm-erde führen, auch die Klecker mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Eiskrusten auf angesetztten Feldern aufhegen. Erdlöcher, worinnen man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, sorgfältig bedeckt erhalten. Vor dem Einfrieren die Bewässerungsräthseln von den Wiesen in Sicherheit bringen. Die in Keller eingeschlagenen Gemüse und Kartoffeln gebüdig zu verwahren, daß die Winterfalte solche nicht verdirbt.



Drum sind sie auch so stolz, und schlagen manchmal auf, Und geben kein gut Wort dem Käufer in den Kauf.

Ihr Mühlwerk geht voran im Nutzen vor den vielen Mahls-, Dehls-, und Walks-, und Reib-, und Schleifs- und Sägmühlen.

Doch still, kein Wörtchen mehr! hier ist nicht gut zu schelten; Sonst läßt mein Fabrikant mir's schnelllich entgelten; Und tist er sigen mich, o weh! wie gieng es mir! Denn Reimen mach ich wohl, nur leider kein Papier.

Esht uns vielmehr zurück auf unser Thema kommen: Der Lobspruch des Papiers, der wird mir besser frommen. Wißt ihr, wo in der Welt die erst' Papiermühl' stand? Merk't's, Nürnberg heißt die Stadt, sie liegt im Baieland.

Wer aber ganz zuerst anfieng Papier zu machen, Steht noch in der Aubridt der unbekanntten Sachen; Nur dieses, wie man weiß, ist ganz gewißlich wahr, Erfunden ward's Papier vor fast fünfhundert Jahr.

Was hat man vor der Zeit denn in der Welt getrieben? Wie hat man sich belehrt? auf was hat man geschrieben Zuerst, ihr lieben Leut', grub man in Holz und Stein Die Thaken eines Volks mit starken Bügen ein.

Als nachher in der Welt mehr Kluge Köpff' entfundnen, Ward zu der Schreibekunst das Pergament erfunden; Auch schrieb man da auf Bast, Palmblätter, Leinwand, Auf Brettern und auf Wachs und sonst noch allerhand.

Das würde schönes Geld in diesen Zeiten kosten, Wenn man mit Brettern käm' auf unsre theure Posten! Nein, Dank dem braven Mann, der das Papier erfand! Warum blieb doch sein Nam' der Nachwelt unbekannt!

In England ist's Papier besonders hoch in Ehren, In Petersberg und Wien kann man's auch nicht entbehren: Dort macht man Geld daraus, und hat nicht schwer daran, Gut, wenn man nur damit auch wohlfeil kaufen kann.

Ich könnte füglich hier mein Reimenwerk beschließen,
Es will ja so nicht recht mir aus der Feder fließen:
Doch fällt mir grade noch ein kleines Räthsel ein,
Das muß, weil sichs hier schickt, in mein Gedicht hinein.
Papiermühl', Wirthshaus — Wer kann mir den Abstand
sagen? —

In die Papiermühl' muß man alle Lumpen tragen;
In's Wirthshaus laufen sie tagtäglich selbst hinein;
Nur Schade, zum Papier, daß sie nicht tauglich seyn.

Doch lieber eine Mühl', als eine Weinschenkstube,
Denn jede gute Mühl' ist eine Silbergrube;
Nur die Kaffeemühl' nicht, wenn man die Männer hört,
Die, heißt es allgemein, sind keinen Heller werth.

Wer aber schafft es ab, das süße Bohnendrühe?
Wer mag sie stellen ein, die immer rege Mühle?
Das große Zollsystem vermochte nichts auf sie:
Statt Zucker gab's Syrup, statt Kaffee Sichorie.

Drum, Weiber, laßt nur die liebe Mühle schnurren;
Und will der Herr Gemahl griesgrämlich drüber murren,
So setzt die Schalen hin, und ladet ihn dazu:
Was gilt's, er trinket mit, und lästet euch in Ruh.

Des Trinkers Logik.

Alles in der Welt ist trunken,
Jeder nur auf eigene Weise.
Große macht der Weibbrauch trunken;
Dichter macht der Weisfall trunken;
Krieger macht die Ehre trunken;
Liebende macht Liebe trunken;
Nich — mich macht das Trinken trunken.
Alles in der Welt ist trunken,
Jedes nur im eignen Kreise —
Wer ist Thor hier? wer der Weisese?

Kalender der Juden.

Das 5598ste, und Anfang des 5599sten Jahres der Welt.
Neumonde und Feste.

| | | |
|--------|-----|--------------------------------------|
| (1837) | | |
| Sept. | 30. | 1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5598.* |
| Oct. | 1. | 2 .. Zweytes Neujahrsfest.* |
| | 2. | 3 .. Fasten Gedaliah. |
| | 9. | 10 .. Versöhnungsf. od. l. Nacht.* |
| | 14. | 15 .. Erstes Laubhüttenfest.* |
| | 15. | 16 .. Zweytes Laubhüttenfest.* |
| | 20. | 21 .. Palmenfest. |
| | 21. | 22 .. Laubhütten-Ende.* |
| | 22. | 23 .. Gesehsfreude.* |
| | 30. | 1 <i>Marchesvan</i> . |
| Nov. | 29. | 1 <i>Cisleu</i> . |
| Dec. | 23. | 25 .. Tempelweihe. |
| | 29. | 1 <i>Tebeth</i> . |
| (1838) | | |
| Jan. | 7. | 10 .. Fasten, Belag. Jerusalems. |
| | 27. | 1 <i>Shebat</i> . |
| Febr. | 26. | 1 <i>Adar</i> . |
| März | 8. | 11 .. Fasten Esther. |
| | 11. | 14 .. Purim oder Hamansfest.* |
| | 22. | 15 .. Susann Purim. |
| | 27. | 1 <i>Nisan</i> . |
| April | 10. | 15 .. Osterfest Anfang.* |
| | 11. | 16 .. Zweytes Osterfest.* |
| | 16. | 21 .. Siebentes Osterfest.* |
| | 17. | 22 .. Osterfest Ende.* |
| | 26. | 1 <i>Ijar</i> . |

| | | |
|--------|-----|--------------------------------------|
| (1838) | | |
| May | 13. | 18 <i>Ijar</i> . Schülerfest. |
| | 25. | 1 <i>Sivan</i> . |
| | 30. | 6 .. Pfingstfest.* |
| | 31. | 7 .. Zweytes Pfingstfest.* |
| Jun. | 24. | 1 <i>Thamuz</i> . |
| Jul. | 10. | 17 .. Fasten, Tempel-Eroberung. |
| | 23. | 1 <i>Ab</i> . |
| | 31. | 9 .. Fasten, Tempel-Verbr.* |
| Aug. | 22. | 1 <i>Elul</i> . |
| Sept. | 20. | 1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5599.* |
| | 21. | 2 .. Zweytes Neujahrsfest.* |
| | 23. | 4 .. Fasten Gedaliah. |
| | 29. | 10 .. Versöhnungsf. od. l. Nacht.* |
| Oct. | 4. | 15 .. Erstes Laubhüttenfest.* |
| | 5. | 16 .. Zweytes Laubhüttenfest.* |
| | 10. | 21 .. Palmenfest. |
| | 11. | 22 .. Vers. Laubhütten Ende.* |
| | 12. | 23 .. Gesehsfreude.* |
| | 20. | 1 <i>Marchesvan</i> . |
| Nov. | 18. | 1 <i>Cisleu</i> . |
| Dec. | 12. | 25 .. Tempelweihe. |
| | 18. | 1 <i>Tebeth</i> . |
| | 27. | 10 .. Fasten, Belager. Jerusalems. |
| (1839) | | |
| Jan. | 16. | 1 <i>Shebat</i> . |

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeyert.
NB. Wenn ein Fasttag auf den Sabbath fällt, so wird er auf den folgenden Tag verlegt.

Sogenannter regierender Planet.



Der Mond ist der in diesem Jahre herrschend seyn sollende Planet. Er ist der beständige Begleiter der Erde. Seine verschiedenen Schalten hänaen von dem unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Aegypten er alle Planeten, denen er begegnet, bedeckt, so muß er das nächste Gestirn an der Erde seyn. Dreihundert und vierzig Meilen würden den Mond erreichen. Er durchläuft seine Bahn in 27 Tagen 7 Stunden 43 Minuten und 5 Sekunden. Die Erde ist an ihrer Oberfläche 14mal, an körperlichem Raume 50mal größer als der Mond. Sein Licht erhält er von der Sonne, das bestärket die Sonnen- und Mondflecken.

Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem ersten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat, man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt zur Zeit des Aequinoctii im Herbst geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der Nisan der erste Monat, und der Tisri der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der erste Monat und der Nisan der siebente.